universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

25.10.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage — und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 780 — Fernruf: Verwaltung Nr. 381

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S **4.60.** Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—.** Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 246 — **Montag, den 25. Oktober 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 25. Chrysanth. Dienstag, 26. Amandus. Mittwoch, 27. Frumentius. Donnerstag, 28. Simon u. J. Freitag, 29. Narcissus. Samstag, 30. Claudius. Sonntag, 31. Wolfgang.

Neue Erschwerung der Friedenspolitik Dr. Stresemanns.

Sieben Beschwerdepunkte der Botschafterkonferenz betreffend die Entwaffnung Deutschlands.

Berlin, 24. Okt. Von unterrichteter Seite wird das von Havas veröffentlichte Communique über den Inhalt einer Note der letzten Botschafterkonferenz an die deutsche Regierung in der Abrüstungsfrage als falsch erklärt. Eine Note sei nicht übermittelt worden und werde auch nicht übermittelt werden, da die Ausstellungen, welche die Botschafterkonferenz in der Abrüstungsfrage zu machen habe, mündlich dem deutschen Botschafter in Paris v. Hoesch gemacht würden.

Diesen Mitteilungen gegenüber teilt der „Lokalanzeiger" mit, daß die Botschafterkonferenz in Paris der deutschen Regierung doch eine Note zugestellt habe. „Daily Telegraph" behauptet, diese an die Berliner Adresse gerichtete Warnung enthalte sieben Punkte. Erstens ungenügende Verminderung der höheren Kommanden und Generalstabsposten, zweitens ungesetzliche vorübergehende Rekrutierung, drittens Mißbrauch früherer militärischer Einrichtungen, viertens ungesetzliche Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterialien, fünftens Herstellung neuer Gebäude für Infanterie und Aufstellung von Festungskanonen innerhalb der Königsberger Festung, sechstens übergroße Anzahl von Sicherheitspolizeibaracken, siebentens Bewaffnung von Verbänden für militärische Uebungen und Propaganda der geheimen nationalen Organisationen.

In Verbindung mit Punkt 1 sprachen die Botschafter ihre Zufriedenheit über den Rücktritt Seeckts aus, betonten aber gleichzeitig, daß sein Nachfolger den Rest des Generalstabes aufzulösen habe. Bei Punkt 2 wurde der Fall des Prinzen Wilhelm diskutiert. Einige Mitglieder der Konferenz sollen verlangt haben, daß dieser Fall separat und scharf behandelt werde, drangen aber mit diesem Vorschlag nicht durch. Daher wurde die Frage nur allgemein behandelt. Unter Punkt 4 fällt besonders die Ausfuhr von Kesseln nach Südamerika. Diese Kessel waren zur Zerstörung bestimmt.

Französische Nadelstiche.

Tll. Paris, 25. Okt. Auf einer Tagung der republikanischen Föderation erklärte der Abg. Desjardins, Frankreich werde niemals die Schuldenabkommen ratifizieren, so lange Deutschland nicht seine Schulden bezahlt und seine „Verbrechen" anders als durch Reden in Locarno und Genf wieder gut gemacht habe.

Wieder ein Zwischenfall im besetzten Gebiet.

Tll. Kaiserslautern, 25. Okt. Am Samstag abends wurde an einer Beamtin, die sich auf dem Heimweg befand, durch einen französischen Soldaten ein Notzuchtsversuch verübt. Es gelang ihr, sich loszureißen, der Soldat holte sie aber ein und stürzte mit ihr zu Boden. Auf die gellenden Hilferufe der Dame ließ der Soldat von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht. Deutsche und französische Polizei nahm sofort die Untersuchung auf.

Eine deutschnationale Kundgebung.

Tll. Brandenburg, 25. Okt. Auf dem deutschnationalen Parteitag des Landesverbandes Potsdam wies Doktor Quaatz darauf hin, daß der kommende Winter schwere politische Kämpfe bringen werde. Die Entsetzung Seeckts auf den gemeinsamen Druck des Auslandes und der deutschen Linkspartei hin sei der Anfang gewesen. Man treibe „Versöhnungpolitik" aus Angst und werde damit zum Schrittmacher des Umsturzes. Die deutsche Verwaltung sei von oben bis unten politisiert. Bringe Deutschland seine Staatswirtschaft in Ordnung, so werde auch die Volkswirtschaft aufatmen. Vor der gewaltigen Agitation für den Freihandel sei zu warnen; wenn Deutschland auch in der Zollpolitik mit der Abrüstung vorangehe, dann würde es auch auf wirtschaftlichem Gebiete der Narr der Welt sein. Den nationalen Willen zu erhalten sei die Aufgabe der deutschnationalen Partei.

Vertreter der Handelskammern beim Bundeskanzler.

Wien, 24. Okt. Bundeskanzler Dr. Seipel empfing gestern die Präsidien der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie unter Führung des Präsidenten der Wiener Handelskammer, Tilgner. Präsident Tilgner begrüßte die neue Regierung, der die wirtschaftlichen Kreise volles Vertrauen entgegenbringen. Die Kammern legen Gewicht darauf, anläßlich des Antrittes der neuen Regierung auszusprechen, daß die Wirtschaft die restlose Säuberung des politischen und wirtschaftlichen Lebens von allen schädigenden und zu mißbilligenden Begleiterscheinungen der Nachkriegszeit erwartet, gleichgültig, ob es sich hiebei um mit großen Opfern fruchtlos versuchte Sozialisierungsmaßnahmen oder aber um die unzulässige Durchdringung von Erwerbsunternehmungen mit Politik handelt, ganz ohne Rücksicht darauf, von welcher Seite der Anlaß hiezu gegeben worden sein mag. Die Kammern weisen darauf hin, daß bei voller Anerkennung der Notwendigkeit, den Gang der Ereignisse aufzuklären, die Art der Durchführung der Untersuchung der Zentralbankaffäre in hohem Maßstabe die Gefahr in sich berge, Ansehen und Kredit der Wirtschaft zu schädigen. Die Kammern begrüßen die durch den Bundeskanzler ergangene Aufforderung zur Rückkehr zur fruchtbringenden Arbeit.

Bundeskanzler Dr. Seipel erwiderte, gerade das Vertrauen der Wirtschaftskreise habe ihn ermutigt, in diesem Augenblick die Regierung zu übernehmen. Wir alle, fuhr der Bundeskanzler fort, mißbilligen die vom Vorredner erwähnten Vorkommnisse. Wir mißbilligen gewiß nicht die öffentliche Untersuchung dieser Angelegenheit an sich, aber die Art und Weise, wie sie durchgeführt wird, ist schlecht, denn wir glauben, es wäre ganz gut möglich gewesen, jeden Schein des Vertuschenwollens zu vermeiden, ohne die Erörterung so lange hinzuziehen, daß daraus die vom Herrn Präsidenten Tilgner beklagten Gefahren für unsern Kredit entstehen könnten. Anderseits bin ich sicher, daß gerade die lange Dauer der Untersuchungen und Nachforschungen das Gute hat, daß wir sicher sein dürfen, daß nunmehr alles aufgedeckt ist, was noch an Resten übler Wirkungen der Inflationszeit übriggeblieben war. Jetzt dürfte doch wohl schon der Augenblick gekommen sein, vorzubauen und die geeigneten Sicherungen zu schaffen, damit Aehnliches nicht wiederkehre.

In der Debatte brachte Kammerpräsident Gessele (Salzburg) die Bitte vor, die Handelskammern bei der Vorbereitung wirtschaftlicher Gesetzesvorlagen rechtzeitig zu hören und auf ihr Votum mehr Rücksicht zu nehmen, als dies in der letzten Zeit geschehen sei. Präsident Moschner (Klagenfurt) verlangte, daß im Zuge der vom Bundeskanzler versprochenen Entpolitisierung der Verwaltung auch darauf gesehen werde, daß in wirtschaftlichen Belangen die Fachreferenten der Behörden mehr zu Worte kommen; dadurch würde das Vertrauen der wirtschaftlichen Kreise zur Tätigkeit der Verwaltungsbehörden gekräftigt werden.

Bundeskanzler Dr. Seipel sagte zu, auf die vorgebrachten Anregungen und Beschwerden einzugehen und kündigte an, daß er in Wirtschaftsfragen jederzeit im kurzen Wege den Rat und die Mitarbeit der Handelskammern in Anspruch nehmen werde.

Die Forderungen der österreichischen Bauernschaft.

Bei den am Sonntag in den österreichischen Hauptstädten stattgefundenen Bauernkundgebungen wurde folgende Resolution angenommen: „Die österreichischen Bauern stellten nachstehende Forderungen: Beschränkung der Einfuhr von Schlachtvieh, Rindern, Pferden, Schweinen und Milchprodukten. Die Handelsverträge sind sofort zu künden. In den neuen Handelstarifen ist die Möglichkeit der Einfuhr unter Festsetzung von Kontingenten festzusetzen. Der Zollsatz des autonomen Tarifes für die Handelsverträge ist unter ein erträgliches Mindestmaß festzusetzen.

Weiter wird eine gründliche Steuervereinfachung, Abschaffung der bäuerlichen Warenumsatzsteuer verlangt, ferner Abschaffung der Erwerbsteuer für die Gewerbetreibenden, Anpassung der Einkommensteuer an die Leistungsfähigkeit der Steuerträger, Erhöhung des steuerfreien Mindesteinkommens, Abschaffung der Steuervorauszahlung, Herabsetzung der verschiedenen Gebühren, Ermäßigung der sozialen Lasten.

Die Steuerermäßigungen sind durch Abbau in den Zentralstellen und überflüssigen Ministerien, durch eine Aenderung des Abgabenteilungsgesetzes hereinzubringen. Die Arbeitslosenfürsorge soll durch eine Beschäftigung der Arbeitslosen bei öffentlichen Bauten bewerkstelligt werden. Weiter werden langfristige Kredite zu 4½ Prozent für die Landwirtschaft, ausgiebige Kredite für die Landesförderung, Ausgestaltung der Agrargesetze und schließlich die Bekämpfung jeglichen Mißbrauches bei Verwendung öffentlicher Gelder die stärkste Bestrafung der Korruption, die Entpolitisierung des Militärs, der Verwaltung, Schule, und Verbot des Strafenterrors verlangt."

Die Gehaltsbewegung der Bundesangestellten.

Die Angestellten fordern eine klare Antwort der Regierung.

Wien, 23. Okt. Heute vormittags hielt der Ver-Ausschuß und die Technische Union eine gemeinsame Sitzung, in der das Exekutivkomitee und die Vertreter der Technischen Union über ihre Aussprache, die sie gestern mittags im Bundeskanzleramte mit dem Bundeskanzler Doktor Seipel und dem Finanzminister Dr. Kienböck hatten, berichteten. In der Wechselrede wurde betont, daß der Einladung des Finanzministers zu den am Montag, den 25. d. M., stattfindenden meritorischen Verhandlungen zu entsprechen sei. Des weiteren wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß auch die neue Regierung ihre Stellungnahme zu dem gemeinsamen Forderungsprogramm der Bundesangestellten bekanntgebe und nähere Mitteilungen über die von ihr geplanten Maßnahmen mache.

Wie der Korrespondenz Herwei von den Bundesangestellten mitgeteilt wird, erwarten diese zuversichtlich, daß die Regierung sich nicht etwa auf die Abgabe allgemeiner Erklärungen beschränke, sondern aus ihrer Reserve heraustrete und Mitteilungen mache, aus denen ersehen werden könne, wie weit die Regierung den Bundesangestellten entgegenkommen wolle. Mit der bloßen Erklärung, daß die Regierung bereit sei, die Zugeständnisse der Regierung Ramek als Basis für die weiteren Verhandlungen zu benützen, sei den Bundesangestellten nicht gedient, zumal eben diese Zugeständnisse als unzureichend bekunden wurden und zum Abbruch der Verhandlungen mit der Regierung Ramek führten. Die Regierung werde daher das Ausmaß dessen bekanntgeben müssen, was sie den Beamten zugestehen wolle. Dann erst werden die vom Finanzminister Dr. Kienböck gewünschten meritorischen Verhandlungen möglich sein, die, wie die Organisationen hoffen, bald zu einem Ziele führen werden.

Ein Streikverbot für Bundsangestellte.

Ein Entwurf des Wiener Handels- und Industrievereins.

Wie die Korrespondenz Herzog meldet, hat der Wiener Handels- und Industrieverein beschlossen, der Regierung den Entwurf eines Streikverbotgesetzes zu überreichen, wonach unter anderem Verabredungen zum Streik als Pflichtverletzung zu ahnden und über die Beteiligten die Strafe der Entlassung zu verhängen sei. Wer Bundesangestellte durch Mittel der Einschüchterung oder Gewalt an der Erfüllung ihrer Dienstobliegenheiten hindert oder zu hindern versucht, ist, sofern seine Handlung nicht unter eine strengere Bestimmung des Strafgesetzes fällt, einer Uebertretung schuldig, und von dem Gerichte mit Arrest von acht Tagen bis zu drei Monaten zu bestrafen. Ueber Bundesangestellte, die Verabredungen treffen, die sich auf Sabotage oder passive Resistenz beziehen, ist die Disziplinarstrafe der Versetzung in den Ruhestand mit geminderten Ruhegenüssen zu verhängen.

Ein Anti-Terrorgesetz.

Ein christlichsozial-großdeutscher Antrag.

Wien, 23. Okt. In der letzten Sitzung des Nationalrates hat Abg. Dr. Waber die Schaffung eines Anti-Terrorgesetzes als unbedingte Notwendigkeit bezeichnet. In der gleichen Sitzung haben die Nationalräte Grailer und Spalowsky den Entwurf eines solchen Gesetzes eingebracht. In der Begründung der Antragsteller heißt es unter anderem:

„In der Sitzung der Nationalversammlung vom 23. Oktober 1919 gab der Staatskanzler Dr. Renner fol-

gende Regierungserklärung ab: Jedem Staatsbürger steht das freie Vereins- und Koalitionsrecht zu." In den Staatsbetrieben besteht volle Vereins- und Koalitionsfreiheit. Kein Staatsbürger darf wegen der Zugehörigkeit zu einer Organisatoin oder wegen seiner politischen Gesinnung gemaßregelt oder benachteiligt werden. Die Freiheit der politischen Gesinnung und ihre Betätigung ist eine der Grundlagen jeder Demokratie. Die politische Erregung der letzten Monate hat Fälle von Vergewaltigung Andersgesinnter zur Folge gehabt. Die Regierung appelliert an die demokratische Ueberzeugung aller, der Freiheit der individuellen politischen Ueberzeugung Geltung zu sichern!

Der Appell, den Staatskanzler Dr. Renner an die Parteien und Organisationen gerichtet hat, hat keinen Erfolg gezeitigt. Im Gegenteil! Wir erleben es Woche für Woche, daß Arbeiter und Angestellte wegen ihres Festhaltens an ihrer politischen Ueberzeugung oder wegen Zugehörigkeit zu ihrer gewerkschaftlichen Organisation gemaßregelt und brotlos gemacht werden. Terror und Organisationszwang sind von einzelnen Gewerkschaftsorganisationen direkt zum Organisationsprinzip erhoben worden.

Wer jemand oder eine ihm nahestehende Person (dessen Familie, Verwandten oder eine unter dessen Schutz stehende Person) mißhandelt oder ihm einen Nachteil an Körper, Freiheit, Ehre, Vermögen oder Erwerb zufügt oder ihm mit einem derartigen Nachteil droht oder wissentlich eine desselben unmittelbar drohenden Bedrängnis oder seine eigene Stellung als Vorgesetzter ausnützt, in der Absicht, dadurch unberechtigterweise von ihm eine Leistung, Unterlassung oder Duldung zu erzwingen, macht sich, unbeschadet der Strafbarkeit der Tat, nach anderen Strafbedingungen einer Nötigung schuldig.

Ein Streik oder eine Aussperrung kann nicht als Nachteil im Sinne des ersten Absatzes angesehen werden, es wäre denn, daß sie gegen einzelne oder mehrere Dienstnehmer wegen der Zugehörigkeit zu einer Organisation oder aus konfessionellen oder politischen Motiven gerichtet sind. Die Nötigung wird als Vergehen mit strengem Arrest von einem Monat bis zu sechs Monaten, unter erschwerenden Umständen bis zu einem Jahre bestraft. Ist aus der strafbaren Tat ein Schaden an Vermögen oder Erwerb entstanden, so kann das Gericht an Stelle der dem Verletzten nach dem Privatrecht gebührenden Entschädigung auf Verlangen desselben neben der Freiheitsstrafe auch auf eine an den Verletzten zu entrichtende, von dem Strafgericht nach freien, durch die Würdigung aller Umstände geleiteten Ermessen zu bestimmende Geldbuße bis zu dem Betrage von 5000 S erkennen.

Weiter heißt es: Wer an einer gesetzmäßig einberufenen, auf eine bestimmte Gruppe von Personen, auf Mitglieder eines Vereins oder auf geladene Teilnehmer beschränkte Versammlung teilnimmt und die Versammlung ungeachtet der Aufforderung der zur Leitung und Aufrechterhaltung der Ordnung berufenen Personen nicht verläßt, wird vom Gerichte wegen Uebertretung mit einer Strafe an Geld von 50 bis 500 S, im Uneinbringlichkeitsfall mit Arrest von 24 Stunden bis zu einer Woche bestraft.

Deutschland und Italien.

Die Frage der Kolonialmandate.

Berlin, 23. Okt. Die Gerüchte über deutsch-italienische Besprechungen und eine in kurzer Zeit bevorstehende Begegnung zwischen Mussolini und Doktor Stresemann sind durch das römische Dementi nicht zum Schweigen gekommen. Man weist darauf hin, daß das Dementi nur die bevorstehende Besprechung zwischen den beiden Staatsmännern ableugnete, aber das Wesentliche nicht bestimmt. Dieses Wesentliche ist aber, daß zweifellos in der Haltung Italiens und der italienischen Presse, also auch Mussolinis, eine entschiedene Aenderung gegenüber Deutschland eingetreten ist.

In Genf wird die Frage der Völkerbundmandate über ehemalige deutsche Kolonien immer wieder erörtert. Man weiß, daß Italien Kolonialmandate anstrebt. Da aber die Möglichkeit besteht, daß der Völkerbund die Priorität des deutschen Anspruches anerkennt, will man in Rom wenigstens auf die gleichzeitige Mandatsübertragung an Italien dringen. Hiezu ist eine Verständigung mit Deutschland, das jetzt im Völkerbundrate sitzt, nötig und dies ist das aktuelle italienische Motiv.

Italien will nicht isoliert bleiben.

Berlin, 24. Okt. Die Gerüchte über eine bevorstehende Zusammenkunft zwischen Mussolini und dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann beruhen, trotz aller amtlichen Dementis auf einer realen Grundlage, insoferne, als Mussolini gegenwärtig alles daransetzt, sich in den Vier-Mächte-Konzern Deutschland—Frankreich—England—Italien einzuschieben. Darauf, so wird in unterrichteten Kreisen erklärt, sei auch die Aussprache zwischen Mussolini und Chamberlain zurückzuführen. Als zweite werde sich die Unterredung mit Doktor Stresemann anschließen, der als Abschluß eine Besprechung mit Briand folgen wird.

Italien soll Syrien erhalten?

Paris, 23. Okt. Der Genfer Korrespondent des „Echo de Paris" glaubt, die kommenden französisch-italienischen Verhandlungen würden die Uebertragung der syrischen Mandate an Italien bringen. Italien werde dagegen auf seine Ansprüche auf Tunis und Marokko verzichten. Emir Arslan habe gegenüber dem Unterstaatssekretär Grandi erklärt, Syrien nehme das italienische Mandat an, das nach dreijähriger Dauer in ein Protektorat umgewandelt werde.

Das „Echo de Paris" glaubt nicht, daß die französische Regierung sich mit der Angelegenheit befaßt.

Mussolini über die Tessiner Frage.

„Niemals ein böswilliges Vorgehen."

Genf, 22. Okt. Wiederholt wurde die Agitation gewisser italienischer faschistischer Kreise geschildert, die in der Schweiz immer wieder Anlaß zur Beunruhigung wegen der Absichten Italiens gegenüber dem Kanton Tessin gegeben hat. Angesichts der europäischen Bedeutung, die diese Frage gegebenenfalls annehmen könnte, verdienen Aeußerungen Mussolinis besondere Beachtung, die dieser in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des in Bellinzona erscheinenden „Tevere" getan hat. Wie das Blatt mitteilte, sagte Mussolini: „Ich liebe die Schweiz, ich habe für sie eine Vorliebe, die ich für kein anderes Land außer dem meinigen hege. Das ist eine meiner wenigen sentimentalen Schwächen. Ich liebe diese Luft der Einfachheit, die man dort atmet, die fleißige Arbeit des Schweizer Volkes, das einen ungewöhnlich praktischen Sinn besitzt und sich nicht in Illusionen wiegt. Ich achte die Schweiz, und ich habe ihr dies bewiesen. Ich habe gewollt, daß der auf zehn Jahre vorgeschlagene Schieds- und Freundschaftsvertrag ein dauernder sei. Es war der erste Schiedsvertrag, den Italien unterzeichnet hat. Er ist einzig in seiner Art." Mussolini habe mit Nachdruck hinzugefügt: „Die Schweiz wird von mir niemals irgendwelchen überraschenden Schritt oder irgendein böswilliges Vorgehen zu fürchten haben. Die Schweiz besitzt in mir einen Freund."

Eine Habsburgerdebatte im Budapester Parlament.

Gegen die Errichtung eines Oberhauses.

Budapest, 23. Okt. Die Verhandlung des Oberhausentwurfes in der Nationalversammlung gab wieder einzelnen oppositionellen Rednern Gelegenheit, mit heftigen Angriffen gegen die vom Entwurf bevorzugten Klassen vorzugehen. Abg. Stephan Denes, der für sich eine radikale landwirtschaftliche Arbeiterpartei vertritt, begann gleichfalls damit, daß bei der mehr als konservativen Mehrheit der gegenwärtigen Nationalversammlung ein Oberhaus überflüssig sei. Der Entwurf bringe die fremdstämmigen Magnatenhäuser wieder nach Ungarn zurück. Die ungarische Aristokratie stelle sich offen in Gegensatz zu dem kodifizierten Recht, ja selbst zu dem provisorischen Staatsoberhaupt. In einem geschichtlichen Rückblick nimmt der Redner die Rolle einer Magnatenfamilie nach der anderen vor. Unter den Mitgliedern des Hauses Habsburg finde er mit Ausnahme des Erzherzogs Josef keinen, der Ungarn nicht zu unterdrücken bereit wäre. Oesterreich wolle von den Habsburgern nichts wissen, und die Regierung des unabhängigen Ungarn wolle nun das Land mit ihnen beglücken. Auch aus außenpolitischen Gründen wäre es ein unglücklicher Gedanke, die Habsburger zurückzubringen. Wenn persönliche Verdienste belohnt werden sollen, so möge man den Meisterschwimmer Baranyi und seine Nachkommen zu erblichen Oberhausmitgliedern ernennen. Der Redner zählt die Prinzen des Hauses Habsburg und der fremdstämmigen herzoglichen Häuser auf, die das Recht der erblichen Oberhausmitgliedschaft erhalten, eine Liste, die mit dem Namen des Prinzen Windisch-Grätz endet. Hainau, der Mörder so vieler Ungarn, sei nur ein Werkzeug in der Hand eines Schwarzenberg gewesen, dessen Nachkommen nun in das Oberhaus einziehen. Ein in Oberungarn ansässiger Lobkowitz habe sich offen zurückschechifiert. Im Jahre 1848 habe Windisch-Graetz die Russen nach Ungarn gebracht. Auf die gräflichen Häuser übergehend, erklärte der Redner, daß die meisten von ihnen ihren Rang für Verrat und Unterdrückung des ungarischen Volkes erhalten haben. Die Nachkommen jenes Jellacic, der die Söhne Ungarns nach Tausenden morden ließ, werden erbliche Oberhausmitglieder. Der Redner fragt, wo die Nachkommen Kossuths und der großen ungarischen Dichter, der wahren Größen der ungarischen Nation, blieben, und lehnt den Entwurf ab. Ministerpräsident Graf Bethlen wies die Angriffe des Abg. Denes auf die Aristokratie energisch zurück. Der Redner habe einen Ton gebraucht, sagte er, der geeignet sei, die Gegensätze zwischen den gesellschaftlichen Klassen des Landes zuzuspitzen.

Neuerliche Anschuldigungen gegen Gajda.

Prag, 23. Okt. Im Senat brachte der sozialistische Senator Jukl einige neue Tatsachen zur Gajda-Affäre vor; so teilte er mit, daß Gajda in Sibirien eine unbewaffnete Musikkapelle von 60 Deutschen in den Fluß trieb und mit Maschinengewehren beschießen ließ. Auf Grund der von Gajda verratenen französischen Dokumente militärischen Charakters hat der bolschewikische Reiterführer Budjenny seinen berühmten Ritt nach Warschau gemacht. Im Jahre 1920/21 hat Gajda tschechoslowakische Geheimdokumente an Rußland verkauft. Aus dem Geheimarchiv soll das Instruktionsbuch mit Anweisungen für den Kriegsfall verschwunden sein, Gajda wird damit in Verbindung gebracht. Ferner habe Gajda laut Bekanntgabe des polnischen Gesandten im Prager Außenministerium seine Dienste Polen angeboten. Vom Jahre 1920 an war Gajda an politischen Konspirationen gegen die Burg und die Regierung beteiligt und arbeitete Pläne aus, die sich gegen den Staat, die Regierung und gegen den Präsidenten richteten.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 25. Okt. Bis Samstag mittags hatte es noch den Anschein, als ob eine Aufheiterung erfolgen werde; die Hoffnung erwies sich aber als trügerisch. Es begann am Nachmittag zu regnen und in der Nacht auf den Sonntag ging der Regen in einen Schneefall über. Es schneite gestern bis gegen 9 Uhr vormittags, dann regnete es wieder, erst am Nachmittag wurde das Wetter besser. Die Nacht war klar; auch heute früh war es schön aber ziemlich frostig. Die Berge sind bis 1200 Meter herunter verschneit; auf den Feldern lag heute früh Reif und die Regenpfützen vom Vortag waren gefroren. — München meldet trübes und kühles Wetter. — Ueber Bozen ging gestern früh ein starkes Gewitter mit Donner und Blitz nieder, nachher regnete es den ganzen Sonntag. Heute früh war es klar. Die Berge sind tief verschneit.

Aus St. Johann wird berichtet: Am Sonntag früh begann es zu schneien, so daß nachmittags der Schnee bereits 10 Zentimeter hoch lag. Eifrige Skifahrer haben der Angereralm am Nachmittag den ersten Besuch abgestattet.

Bregenz, 24. Okt. Am Samstag und Sonntag herrschte stark regnerisches Wetter. Ein am Sonntag nachmittags einsetzender heftiger Nordwestwind rief hohen Seegang und eine starke Brandung hervor.

Salzburg, 25. Okt. Gestern fiel tagsüber Regen untermischt mit Schnee, heute ist klares sonniges Wetter.

Wien, 25. Okt. (Priv.) Den gestrigen Sonntag über herrschte hier heftiger, mit Schnee vermischter Regen.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 24. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 698.7 Millimeter, Temperatur 4.0, Feuchtigkeit 96, Wind O. 1, Bewölkung 10.

Am 24. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 706.0 Millimeter, Temperatur 2.6, Feuchtigkeit 97, Wind O. 1, Bewölkung 8, höchste Tempertur 4.

Am 25. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 711.3 Millimeter, Temperatur 0.4, Feuchtigkeit 62, Wind W. 1, Bewölkung 8, niedrigste Temperatur —1, Niederschlagsmenge 3.2.

Die Orkane in Amerika.

KB. Halifax (Neuschottland), 23. Okt. Durch einen Orkan wurden die großen Hotels auf den Bermudas-Inseln beschädigt. Eine Springflut hat einigen Schaden angerichtet. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

KB. Paris, 23. Okt. Nach einer Meldung des „Matin" aus London sollen bei dem Schiffbruch des englischen Kriegsschiffes „Valerian" in den Gewässern der Bermudas 90 Mann der Besatzung in den Wellen verschwunden sein.

Newyork, 25. Okt. (Priv.) Die Stadt Balbon im Staate Panama wurde von einem Orkan heimgesucht. Mehrere Flüsse sind über die Ufer getreten. Die Städte Santos und La Ville befinden sich in Ueberschwemmungsgefahr.

Erdbebenkatastrophe in Russisch-Armenien.

KB. Moskau, 24. Okt. Nach einer Mitteilung der transkaukasischen Regierung hat ein Erdbeben am 22. d. M. um 7 Uhr abends begonnen. Es dauerte drei Minuten. In Leninanka (früher Alexandropel) wurden 15 Personen getötet und 80 schwer verletzt. Ungefähr die Hälfte der Häuser wurde zerstört. Im Kreise Leninanka wurden 300 Personen getötet, 300 verletzt und zwölf Siedlungen zerstört, darunter sechs fast ganz.

Nach dem Erdbeben brach noch eine Feuersbrunst aus, wodurch die Zahl der Toten in Erivan um 15 und die der Verletzten um 90 stieg.

Am 22. d. M., nachts, wurde in Batum ein leichter, etwa zehn Sekunden dauernder, Erdstoß wahrgenommen. Am 23. d. M. erfolgten im Kreise Leninanka noch 15 schwache Erdstöße.

Gefahren des Autos.

Ein Lastauto in die Wiese gekollert.

Lauterach, 23. Okt. Am Freitag nachmittags geriet auf der Achstraße der Vier-Tonnen-Lastwagen der Firma Sonweber aus Lustenau infolge des durch den Regen aufgeweichten Bodens ins Gleiten und kollerte in die Wiese hinunter, so daß er mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Mit Hilfe herbeigeeilter Nachbarn wurde bis gegen Abend der Wagen wieder aufgerichtet. Im Wagen befanden sich drei Personen, die mit heiler Haut davonkamen. Beschädigt wurde nur der Führersitz.

Ein Liebespaar überfahren.

Wie aus Karlsbad berichtet wird, ist ein junges Liebespaar infolge Leichtsinns und Rücksichtslosigkeit eines Autofahrers von einem entsetzlichen Schicksale ereilt worden. Gegen vier Uhr früh ging die 18 Jahre alte Theresia Hutschenreuther aus Jungenhengst in Begleitung ihres Bräutigams, des 25jährigen Kellners Adalbert Horschebach aus Bärringen, von einem Tanzkränzchen nach Hause. Das Paar ging Arm in Arm auf der Seite der Straße zwischen Bärringen und Platten, als plötzlich hinter ihnen ein unbeleuchtetes Automobil in raschem Tempo angefahren kam. Der Kraftwagen überrannte die beiden von rückwärts, das Mädchen wurde an einen Baumstamm geschleudert und blieb mit zerschmetterter Schädeldecke auf der Stelle tot liegen. Horschebach hatte außer Arm und Beinbrüchen schwere innere Verletzungen erlitten. Er konnte den Hergang noch erzählen und sagte aus, daß der Autoführer, als er sah, was er angerichtet hatte, die Opfer hilflos liegen ließ und davonfuhr. Im Karlsbader Krankenhause, wohin Horschebach gebracht worden war, verschlimmerte sich sein Zustand und er verfiel in Bewußtlosigkeit. Auf Grund seiner Angaben konnte der Autoführer ausgeforscht und verhaftet werden. Er ist aus Karlsbad und wurde dem Bezirksgericht eingeliefert.

*

Meran, 23. Okt. Seinen Verletzungen erlegen ist am Donnerstag der 80jährige Anselm Bonmassar, Kleinhäusler in Gargazon, der, wie wir berichteten, vor acht Tagen vom Auto des Johann Kindler aus Bozen auf der Reichsstraße niedergestoßen worden war und schwere Verletzungen erlitten hatte.

*

Wirtschaftskonferenz der bayerischen Volkspartei.

TU. **München**, 25. Okt. An Stelle des Bundeskanzlers Dr. Seipel trifft morgen der frühere österreichische Handelsminister Abg. Heinl in München ein, um auf der

gemeinsamen Wirtschaftskonferenz der bayerischen Volkspartei und der österreichischen Christlichsozialen ein Referat über die österreichischen Wirtschaftsverhältnisse zu halten.

Die Probeflüge des Dornier Superwal.

Friedrichshafen, 23. Okt. Das Großflugboot Dornier Superwal, das in diesen Tagen über dem Bodensee eingeflogen wird, hat am 20. d. M. ein äußerst bemerkenswertes Ergebnis erzielt. Bei einem Leergewicht von 5800 Kilo hat es rund 6000 Kilo mehrfach aus dem Wasser gehoben und dies bei einer völligen Windstille, die das Starten mit so hoher Zuladung im Vergleich mit Gegenwind erschwert. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, als die Zuladung größer als das Leergewicht ist, während man bei Flugzeugen im allgemeinen bisher nur Zuladungen von einem Bruchteil des Leergewichtes zulassen durfte. Es zeigt sich auch, im Gegensatz zu bisher noch häufig vertretenen Anschauungen, daß die Ausnutzung der Tragfähigkeit mit Vergrößerung der Flugzeuge bei vorteilhaften Bauarten immer günstiger wird. Während bei dem Flugboot Dornier-Wal, das Franco im Frühjahr dieses Jahres zur Ozeanüberquerung von Spanien nach Südamerika benützte, noch mit einer größten Reichweite von etwa 3000 Kilometer gerechnet werden mußte, erlaubt eine Zuladung von 6000 Kilo bei gleicher Besatzung und Ausrüstung des Bootes mit dem Superwal etwa 4300 Kilometer zurückzulegen.

Damit ist die Möglichkeit einer Ueberquerung des Atlantischen Ozeans auch nach Nordamerika gegeben,

und zwar nicht allein auf der kürzesten Strecke von den Azoren nach Neufundland, sondern von den Azoren direkt zur Küste des Kontinents bei Boston. Diese Strecke würde in noch nicht 30 Stunden zurückgelegt werden, da man im Reiseflug mit einer Geschwindigkeit von etwa 150 Kilometerstunden rechnet, obwohl die Maschine bei voller Leistung 190 bis 200 Kilometerstunden erreicht. Die Anschlußstrecke von Portugal nach den Azoren im Betrage von etwa 2500 Kilometer läßt sich schon mit dem kleineren Flugboot Dornier-Wal überfliegen und würde etwa 16½ Stunden in Anspruch nehmen, so daß man mit Flugzeugwechsel auf den Azoren in rund 45 bis 50 Stunden von Portugal nach Boston gelangen könnte. Der Dornier-„Superwal", das größte Wasserflugzeug der Welt, hat eine Länge von 23.5 Meter und eine Breite von 28 Meter. Seine Schwimmflossenbreite beträgt 7.50 Meter.

Großfeuer in Ungarn.

Elf Wohnhäuser und 40 Wirtschaftsgebäude niedergebrannt.

Oedenburg, 23. Okt. In der Gemeinde Csapod (Komitat Oedenburg) sind elf Wohnhäuser und 40 Wirtschaftsgebäude abgebrannt. Das Feuer entstand gegen 3 Uhr früh im Hause der Witwe Ivancsics, verbreitete sich rasch und steckte auch die Nebengebäude in Brand. Da fast alle Häuser mit Stroh oder Rohr gedeckt waren, konnte die Feuerwehr der Katastrope erst nach Stunden Einhalt gebieten. Der Gesamtschaden wird auf 850 Millionen geschätzt und ist nur teilweise durch Versicherungen gedeckt. Die Gendarmerie nahm zwei Personen unter dem Verdachte in Haft, den Brand gelegt zu haben. Man nimmt an, daß sie ihre Häuser selbst angezündet hätten, um so die Ausbezahlung der Versicherungssumme zu erwirken.

Großfeuer in Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. Okt. Ein starker Brand hat Konstantinopel heimgesucht und das Zentrum des Stadtviertels Mal-Tepe vernichtet. Bei dem Brande sind 102 Häuser, zahlreiche Geschäfte und eine Moschee zerstört worden. Die Feuerwehr war dem Wüten des Brandes gegenüber, das von einem Wohnhaus ausging, vollkommen ohnmächtig.

*

* **Die Vergebung von Tabaktrafiken.** Wie aus Wien gemeldet wird, herrscht im Präsidium des Reichsverbandes der Trafikanten volle Befriedigung über die Enunziation in der Regierungserklärung, daß die politischen Interventionen bei den Zentralverwaltungsstellen eingeschränkt und auch im Bundeskanzleramt registriert werden sollen. Es sei eine feststehende Tatsache, daß wohl keine Verwaltungsstelle unter den politischen Interventionen so sehr gelitten habe, wie gerade das Tabakreferat im Finanzministerium. Obwohl bei der Vergebung von Trafiken nur unversorgte Hinterbliebene von Trafikinhabern, meist kranke, ältere Personen, sowie schwer beschädigte Kriegsopfer oder deren Witwen in Betracht kommen, war es in der letzten Zeit ein offenes Geheimnis, daß zumeist nur Bewerber mit einer höheren Protektion Aussicht auf die Verleihung von Trafiken hatten.

* **Ehrung verdienter Historiker.** Dr. Reinward Brandstetter in Luzern, Michael Dengg in Mauterndorf, Matthias Schönberger in Wagrain und Generalmajor Viktor Baron Handel-Mazzetti in Osternberg bei Braunau, wurden zu korrespondierenden Mitgliedern der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde ernannt.

* **Austria ist gleich Australien.** In den „Wiener Stimmen" lesen wir: „Es ist halt so viel schwer, sich zu merken, daß es ein Oesterreich gibt. Dieser Tage stieß die „Deutsche Bergwerkszeitung", das Organ der reichsdeutschen Montanindustriellen, unter dem in englischer Sprache erschienenen Manifest der Finanzmagnaten gegen die Zollmauern bei der ersten Gruppe von Unterschriften auf die Landbezeichnung „Austria"; Austria, Austria — was kann das nur sein? Und das Blatt übersetzte das Wort mit „Australien"! In der Tat, ein Australien gibt es irgendwo im fernen Ozean auf der südlichen Hemisphäre, ein englischer Reisender hat es seinerzeit entdeckt. Also kann Austria nur Australien heißen und so wurden die Herren Berl, Dr. Böhler, Dr. Brosche, Dr. Hammerschlag, Heinsheimer, Krasny-Krassim, Dr. Krupp, Julius Meinl, Neurath, Dr. Redlich, Dr. Reisch, bis zu Schöller und Urban zu Australiern. Vielleicht dringt übrigens die Kunde von der glücklichen Entdeckung Oesterreichs früher zu den Ureinwohnern der Südseeinseln als zu manchen unserer Volksgenossen im Nachbarreiche.

* **Die Liechtensteinische Klassenlotterie.** Wie die Linzer Postdirektion mitteilt, überschwemmt in letzterer Zeit die Verwaltung der Liechtensteinischen Klassenlotterie ganz Oesterreich mit verschlossenen Briefsendungen, enthaltend Spielpläne und Aufforderungen zur Teilnahme an ihrer nach dem Lottopatente in Oesterreich verbotenen Klassenlotterie. Da nun verschlossene Briefsendungen aus Liechtenstein, bei denen ein verbotswidriger Inhalt vermutet wird, von den Postämtern den Gefällsbehörden zur Einleitung des Gefällsstrafverfahrens überstellt werden müssen, haben die Adressaten solcher Briefe gegebenenfalls die Vorladung vor die zuständige Gefällsbehörde zu gewärtigen. Um den hiemit verbundenen Unannehmlichkeiten zu entgehen, wird den Adressaten empfohlen, von vornherein die Annahme derartiger für sie einlangender Briefsendungen aus Liechtenstein abzulehnen.

* **Der „Bauernschreck" im Kärntner Landesmuseum.** Aus Klagenfurt wird gemeldet: Der stattliche Wolf, der vor Jahren das östliche Lavanttal und das steirische Voralpengebiet unsicher machte, zahlreiches Weidevieh zum Opfer forderte und im März 1924 endlich erlegt wurde, ist von dem Grafen Alfons Henckel-Donnersmarck dem hiesigen naturhistorischen Landesmuseum, ausgestopft, zum Geschenk gemacht worden. Er war bisher in einem Diorama im Wolfsberger Rathaus aufgestellt.

* **Ein Dieb auf der Flucht ertrunken.** Wien, 25. Okt. Gestern wurde einem Bäckerlehrling, während er sein Gebäck in einem Kaffeehause ablieferte, das Fahrrad gestohlen. Mehrere Passanten machten sich auf die Jagd nach dem Diebe, der zum Donaukanal fuhr, dort vom Rade sprang und sich in den Kanal stürzte, wo er ertrank.

* **Ein raffinierter Bosheitsakt.** Wie aus Wien berichtet wird, erschien in einer Wiener Abendzeitung ein überaus merkwürdiges Inserat folgenden Wortlautes: „Bekanntschaft zwischen Akademikern und Damen der Gesellschaft vermittelt Kulturamt der deutschen Studentenschaft. Wien I., Universitätsstiege 9." Dieses Inserat würde den noch nie dagewesenen Fall aufweisen, daß ein Studentenamt galante Annäherungen auf akademischem Boden vermitteln würde. Eine Einwendung beim Kulturamt der deutschen Studentenschaft ergab jedoch, daß das Kulturamt nie ein derartiges Inserat aufgegeben und daß es sich also um eine Mystifikation oder besser gesagt, um einen Bosheitsakt handelt, der den Ruf des Kulturamtes auf diese Weise schädigen sollte.

* **Selbstmord einer Wienerin in Paris.** Paris, 23. Okt. Die 29jährige Leopoldine Pleisteiner aus Wien, Direktrice eines Modehauses, die vor zwei Tagen hier eingetroffen ist, hat heute früh in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord verübt, indem sie sich vom 6. Stockwerke eines Hotels auf die Straße warf. Die Irre erging sich halbbekleidet auf dem Dache, und Feuerwehrleute bemühten sich vergeblich, sie zum Herabsteigen zu bewegen. Schließlich spannten sie ein Sprungtuch aus, um sie aufzufangen, sie glitt jedoch aus und stürzte herab. Sei fiel zwar auf das Sprungtuch, aber unter der Last des Körpers gaben die Feuerwehrleute nach, so daß der Kopf der Pleisteiner auf den Erdboden stieß und sie auf der Stelle tot war.

* **Protest der preußischen Regierung gegen die Fridericus-Marke.** Berlin, 24. Okt. Nunmehr hat auch die preußische Regierung gegen die Fridericus-Briefmarke Einspruch erhoben. Sie hat ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet, in dem sie erklärt, die historische Bedeutung Friedrichs II. stehe außer jedem Zweifel. Aber das Bild eines preußischen Königs eigne sich nicht für die Briefmarke der deutschen Republik. In dem Schreiben wird an den Flaggenstreit erinnert, der bekanntlich den Sturz des Reichskanzlers Luther herbeigeführt hat, und die gegenwärtige republikanische Opposition gegen die Fridericus-Marke wird mit der republikanischen Opposition gegen die alten Farben des Deutschen Reiches verglichen, die gewiß auch ihre historische Bedeutung haben.

* **Florian Geyers Geschlecht erloschen.** In Harlem (Holland) ist im Alter von 73 Jahren der Privatier Ludwig Geyer gestorben. Er war der letzte männliche Nachkomme Florian Geyers, des großen Bauernführers und Helden der „Schwarzen Schar", die Weinsberg und Heilbronn eroberte und in fast alle Kämpfe des Bauernkrieges von 1525 verwickelt war.

* **Der Kampf um den Namen Pilsen.** Der Stadtrat von Pilsen hat jüngst beschlossen, für die Stadt künftig nur noch die Bezeichnung „Plzen" zuzulassen. Das Ministerium des Innern hat nun verfügt, daß auch die deutsche Bezeichnung zu verwenden ist, da Pilsen der Sitz von Gerichten und Aemtern sei, deren Wirksamkeit sich auch auf Gerichtsbezirke mit deutschen Minderheiten erstreckt.

* **Auflösung der Klausenburger Gemeindevertretung.** Klausenburg, 21. Okt. Die Klausenburger Gemeindevertretung wurde durch eine Regierungsverordnung aufgelöst. Die Auflösung ging unter Assistenz von Gendarmerie und Polizei inmitten stürmischer Szenen vor sich. Die Mitglieder des Magistrates verließen nach Verlesung einer Protesterklärung den Saal.

* **Pest in Konstantinopel.** Wie aus Konstantinopel berichtet wird, wurden dort im Laufe der letzten Tage mehrere Erkrankungen an Bubonenpest festgestellt. Ueber sämtliche im Hafen einlaufende Schiffe wird die Quarantäne verhängt.

Neugründung eines Verbandes für europäische Verständigung.

Wien, 23. Okt. Nach vierjähriger konstruktiver Vorarbeit hat sich auf der letzten Völkerbundtagung in Genf unter dem Vorsitz des ehemaligen französischen Ministers Borel, der auch dem europäischen Kulturbund angehört, ein Verband für europäische Verständigung gebildet, der jetzt in Wien seine österreichische Filiale ausgebaut hat. In diesem Bunde, dem 24 Staaten, und zwar durch aktive Politiker vertreten, angehören, sind Männer, wie Reichskanzler Dr. Marx, Außenminister Dr. Stresemann, Innenminister Dr. Külz, Finanzminister Dr. Reinhold, Minister a. D. Dr. Wirth, Kanzler a. D. Doktor Luther, Professor Schücking, Abgeordneter Graf Bernstorff (Deutschland), Außenminister Briand, Kriegsminister Painleve, Minister a. D. Thomas, Premierminister a. D. Macdonald, Professor Gilbert Murray (England), Außenminister Zaleski, Minister a. D. Lucacs (Ungarn), Außenminister Doktor Benesch (Tschechoslowakei), Minister a. D. Baron Adelswaerd (Schweden), Senator di Stefano (Italien), Außenminister Graf Moltke (Dänemark), Außenminister Vandervelde (Belgien), Fritjof Nansen (Norwegen) usw.

Die Ziele und Bestrebungen dieses Verbandes ähneln jenen der paneuropäischen Bewegung, doch ist ein besonderer, nicht ausgesprochener Untergedanke des Verbandes für europäische Verständigung — und zwar wird dieser Gedanke hauptsächlich durch die deutschen Delegierten repräsentiert — der Zusammenschluß Oesterreichs und Deutschlands.

Tirol und Nachbarländer

Bundesminister Thaler hat sich, wie amtlich gemeldet wird, am 23. d. M. zu kurzem Aufenthalt nach Tirol begeben und wird von dort aus in Begleitung des Nationalrates Födermayr (Oberösterreich), des Landeshauptmannstellvertreters Leer (Kärnten) und des Landwirtschaftskammervizedirektors Dr. Dollfuß (Niederösterreich) sowie des Ministerrates Dr. Werner vom Ackerbauministerium eine Informationsreise nach der Schweiz antreten, um die schweizerischen Einrichtungen der Viehbewirtschaftung und des Getreidemonopols zu studieren. Es handelt sich um die Frage, wie die Absatzkrise, unter der insbesondere die Landwirtschaft der Alpenländer leidet, gemildert werden kann. Minister Thaler wird mit seiner Begleitung am 1. November wieder in Wien eintreffen.

Die Berufung Prof. Schweidlers nach Wien. Wie wir an anderer Stelle des Blattes mitteilen, wurde der Vorstand der ersten Lehrkanzel für Physik an der Universität in Innsbruck, Prof. Schweidler, zum Vorstand der ersten Lehrkanzel für Physik an der Universität in Wien ernannt. Prof. Schweidler ist 1873 in Wien geboren. An der Universität in Wien hat er studiert und wurde 1895 zum Doktor der Philosophie promoviert. Er erhielt 1899 eine Dozentur für Physik an der Universität in Wien. Die Berufung zum Vorstand der ersten Lehrkanzel für Physik an der Universität in Innsbruck nahm Prof. Schweidler 1911 an. Im Verlaufe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit widmete er sich in der Hauptsache der atmosphärischen Elektrizität, über welches Gebiet er gemeinsam mit Hofrat Mache 1909 ein hervorragendes Werk herausbrachte. Von der Akademie der Wissenschaften in Wien wurde ihm 1907 der „Baumgartner-Preis" zuerkannt.

Personalnachrichten. Der Bundespräsident hat verliehen dem Direktor der Geologischen Bundesanstalt Oberbergrat Dr. Wilhelm Hammer taxfrei den Titel eines Hofrates, dem mit dem Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors bekleideten Privatdozenten für österreichische Geschichte an der Universität in Innsbruck, Staatsarchivdirektor Dr. Otto Stolz, den Titel eines ordentlichen Universitätsprofessors, und dem Bürgerschuldirektor d. R. Josef Reisinger in Böcklabruck taxfrei den Titel eines Schulrates. — Der Bundespräsident hat den ordentlichen Professor der Physik an der Universität in Innsbruck Dr. Egon Schweidler zum ordentlichen Professor der Physik an der Universität in Wien, und den mit dem Titel eines außerordentlichen Professors bekleideten Privatdozenten an der Universität Freiburg i. Br. Dr. Friedrich Schürr zum außerordentlichen Professor der romanischen Philologie mit besonderer Berücksichtigung der italienischen Sprache und Literatur an der Universität in Graz ernannt.

Entfall des Empfanges beim Landeshauptmann. Am Dienstag entfällt der Empfang beim Landeshauptmann wegen Abwesenheit.

Geburtstagsfeier. Am 24. d. M. feierte im engsten Kreise die Mutter des Baumeisters Anton Egger, Frau Magdalena Egger in Innsbruck den 90. Geburtstag. Die Dame erfreut sich vollster Rüstigkeit, so daß sie heute noch in der Lage ist, für ihren Sohn die Hauswirtschaft zu führen.

Trauung. In Braunau a. I. hat die Trauung des Hoteliers Schatz aus Pertisau am Achensee mit Fräulein Murauer stattgefunden.

Silberne Hochzeit. Sonntag den 24. d. M. feierte der Tischlermeister Hans Ram mit seiner Frau Anna geborene Knabl in Innsbruck das Fest der silbernen Hochzeit.

Todesfälle. In Innsbruck starb das Töchterlein Charlotte des Kaufmanns Fritz Pfleger, 16 Monate alt. — In Hall starb Frau Olga Pulfator, Witwe Herold, geb. v. Peißer-Wertenau. — In Dornbirn verschied im 68. Lebensjahre der Zollofizial i. R. Horaz Braito. — In Bozen sind gestorben: der Eucharistinerpriester Pater Adolf Locher, 50 Jahre alt; Josef Vitti, Eisenbahnkondukteur, 43 Jahre alt; Frau Rosa Gajsek geb. Bisjak, Oberkondukteursgattin, 46 Jahre alt; Tito Parisi, Chauffeur und Mechaniker, 33 Jahre alt; Frau Paula Witwe Stuffer geb. Folie, Haus- und Gutsbesitzerin in Tartsch, im Alter von 66 Jahren. — In Unterinn verschied Josef Plieger, Spenglermeister, 89 Jahre alt. — In Mals verschied Ernst Noggler. — In Pfalzen bei Bruneck starb Anton Mairvongroßpeinten, Elzenbaumerbauer, 68 Jahre alt. — In der Meraner Heilanstalt starb Josef Klotz, Rädermacher, gebürtig aus Scharnitz, 44 Jahre alt. — In Naturns starb der pensionierte Gendarmeriemajor Martin Stocker im 73. Lebensjahre. — In Graz verschied Dr. Peter Mitteregger Lazealprofessor i. R., im Alter von 61 Jahren. Der Verblichene war Mitbegründer und langjähriger Präsident des Vereines der Hausbesitzer in Graz, wie auch des Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine in Steiermark. Ferner sind in Graz verschieden: Ingenieur Heinrich Buml, 44 Jahre alt; Frau Ella Lederer, Tischlermeistersgattin, im 23. Lebensjahre; Frau J. Beberitsch, Wagnermeistersgattin, 51 Jahre alt; Frau Anna Pekic aus Abbazia im Alter von 32 Jahren. — In Linz ist der Oberkontrollor i. R. der Oesterr.-ung. Bank, Eduard Ostermut, im 73. Lebensjahre verschieden. — In Banjaluka ist der Baumeister Wilhelm Grünwald, ein Salzburger, im 39. Lebensjahre gestorben. — In Münster ist am 21. Oktober der Reichstagsabgeordnete Regierungspräsident i. R. Graf Felix v. Merveldt aus dem Leben geschieden. — In München ist der Direktor des Oesterreichischen Handelsmuseums für das Deutsche Reich, Regierungsrat Maximilian Sanna, im 56. Lebensjahre verschieden.

„Schwarzes Kreuz", Sammlung. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Landesverband Tirol, österreichisches „Schwarzes Kreuz" mit Bewilligung der Landesregierung am 1. November eine Geldsammlung, die sich auf alle Friedhöfe Tirols erstreckt. Diese Sammlung hat den Zweck, die in Tirol befindlichen Kriegerfriedhöfe auszubauen und zu erhalten. Mit Rücksicht auf diese pietätvolle Aufgabe, der obiger Verband dient, helfe Jedermann durch eine kleine Spende mit, unsere gefallenen Krieger dadurch zu ehren, daß der Verband in die Lage versetzt wird, deren Grabstätten herzurichten und in einem würdigen Zustand zu erhalten.

Abgewiesener Rekurs gegen die Arbeiterkammerwahl. Wie der „V. Z." von informierter Seite mitgeteilt wird, hat das Bundesministerium für soziale Verwaltung den Einspruch der christlichen Gewerkschaften gegen die Tiroler Arbeiterkammerwahlen (Angestelltensektion) als unbegründet abgewiesen.

Fernkabel Berlin—München—Innsbruck. Wie die „M. A. A." meldet, wird das bereits erstellte internationale Fernkabel Berlin—München vom März bis Dezember 1927 auf jeden Fall über München hinaus bis Innsbruck weitergeführt werden. Die Weiterführung des Fernkabels von Innsbruck nach Italien (Rom) ist geplant.

Zu den Elektrifizierungsarbeiten am Innsbrucker Hauptbahnhof wird uns mitgeteilt, daß der durchgehende elektrische Verkehr zwischen den beiden Innsbrucker Bahnhöfen gegen Weihnachten aufgenommen werden wird. Bis zu diesem Zeitpunkte werden nämlich die Elektrifizierungsarbeiten beendet sein.

Die Elektrifizierung der Strecke Kufstein — Wörgl — Innsbruck. Amtlich wird verlautbart: Die österreichischen Bundesbahnen beabsichtigen die Strecke Kufstein—Wörgl—Innsbruck für den elektrischen Betrieb einzurichten, zu welchem Zwecke eine Fahrleitungsanlage errichtet und diese mit Einphasenwechselstrom mit 16⅔ Perio-

den in der Sekunde und 15.000 Volt mittlere Spannung versorgt werden soll; der Strom wird vorläufig durch das in Hall errichtete Unterwerk zugeführt werden. Die Fahrdrahthöhe beträgt auf der freien Strecke 5.75 Meter, in Bahnhöfen und bei schienengleichen Kreuzungen mit wichtigeren Straßen sechs Meter, unter Brücken und sonstigen Ueberbauten mindestens 3.10 Meter über Schienenoberkante. Im Zusammenhange mit der Einrichtung der Strecke für den elektrischen Betrieb sind die Verlängerung der Ausweiche in Schaftenau sowie die Verbesserung der Richtungsverhältnisse in Kundl, Terfens-Weer und Fritzens-Wattens vorgesehen. Der Bauentwurf wurde vom Bundesministerium für Handel und Verkehr fachtechnisch überprüft und dem Amte der Tiroler Landesregierung zur Durchführung der politischen Begehung und Enteignungsverhandlung übermittelt. Das Amt der Landesregierung setzt hiemit diese Amtshandlungen auf die Zeit vom 4. bis 10. November 1926 mit folgendem Programme fest: 4. November: Um 9 Uhr 35 Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Wörgl; Amtshandlungen für die Ortsgemeinden Kirchbichl und Langkampfen; um 14 Uhr Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Kufstein; Amtshandlungen für die Stadtgemeinde Kufstein. 5. November: Um 9 Uhr 35 Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Wörgl; Amtshandlungen für die Marktgemeinde Wörgl und die Steuergemeinde Biesfeld der Ortsgemeinde Kundl; um 14 Uhr Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Kundl; Amtshandlungen für die Gemeinden Kundl und Radfeld; um 15 Uhr 30 Zusammentritt der Amtsabordnung in der Haltestelle Rattenberg; Amtshandlungen für die Gemeinden Rattenberg, Brixlegg, Baldöpp, Münster und Wiesing. 6. November: Um 9 Uhr Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Jenbach; Amtshandlungen für die Gemeinde Jenbach ab Bahn-Kilometer 41.600 nach Westen sowie für die Gemeinden Buch und Stans; um 10 Uhr Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Schwaz; Amtshandlungen für die Gemeinde Vomp; um 13 Uhr 30 Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Terfens-Weer; Amtshandlungen für die Gemeinden Terfens und Weer. 8. November: Um 8 Uhr 30 Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Fritzens-Wattens; Amtshandlungen für die Gemeinden Fritzens, Wattens, Baumkirchen und Mils; um 10 Uhr 30 Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Hall; Amtshandlungen für die Gemeinden Hall, Heiligkreuz, Thaur, Rum und Arzl; um 15 Uhr Zusammentritt der Amtsabordnung bei der Bundesbahn Innbrücke nächst Mühlau; Amtshandlungen für die Gemeinde Mühlau und die Stadt Innsbruck (einschließlich Kat.-Gemeinden Pradl und Wilten). 9. November: Um 9 Uhr Zusammentritt der Amtsabordnung im Bahnhofe Jenbach; Amtshandlungen für die Gemeinde Jenbach ab Bahn-Kilometer 41.600 nach Osten. 10. November: Um 8 Uhr Schlußprotokollierung in Innsbruck, Bundesbahndirektion. Die beteiligten Grundbesitzer sowie sonstigen Interessenten haben spätestens auf ihren Grundstücken, bezw. bei ihren Objekten die Amtsabordnung zu erwarten.

Honorarsätze der Privatlehrerinnen für Sprachen. Die Vereinigung für Privatlehrerinnen für Sprachen in Innsbruck hat beschlossen, das bisherige Mindesthonorar für die Einzelstunde 3 S auch im Schuljahre 1926/27 als Berechnungsgrundlage gelten zu lassen. Ebenso beträgt das Pauschalmonatshonorar wie bisher bei einer Wochenstunde 12 S und bei zwei Stunden wöchentlich 24 S pro Monat, zahlbar bei Unterrichtsbeginn.

Spenden für die Rettungsgesellschaft Innsbruck. Frau Johanna Fritz, Innsbruck, spendete zur Errichtung des neuen Rettungsheimes 100 S und Frau H. D. 7 S.

Lotteziehung vom 23. Oktober. In Wien wurden folgende Nummern gezogen: 32, 77, 89, 43, 6.

Trinkerfürsorge. Dienstag, 26. d. M., von 6 bis 7 Uhr abends Sprechstunde des Vertreters der Landeskommission zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches. Boznerplatz Nr. 1, 1. Stock. Beratung unentgeltlich.

Vom Baugerüste gestürzt. Auf einem Bauplatze in Mühlau, fiel Samstag ein junger Hilfsarbeiter vom Gerüste aus einer Höhe von sechs Meter herab. Der Mann schleppte eine Ziegellast und war dabei auf ein nicht mehr tragfähiges Brett getreten, das unter ihm durchbrach. Der Mann erlitt durch den Absturz anscheinend einen Beckenbruch. Das Samariterauto führte den Verunglückten ärztlicher Hilfe zu.

Aufgeklärter Kleiderfund. Aus Hall wird berichtet: Im Laufe des Septembers wurden, wie wir damals berichteten, auf der Guggerinsel bei Hall Kleider eines Mannes aufgefunden. Man vermutete damals, daß der Besitzer der Kleider beim Baden im Inn ertrunken sei. Wie jetzt bekannt wird, wurden die Kleidungsstücke von zwei durchreisenden Arbeitslosen dorthin geleget, um ihr Gepäck zu erleichtern. Von den zwei Burschen wurde der eine in Fulpmes und der andere in Imst ausgeforscht.

Ein Pechvogel. Wie die „Innsbrucker Nachrichten" kürzlich gemeldet haben, verletzte sich der Bauernsohn Franz Jenewein aus Terfens aus Unvorsichtigkeit mit der eigenen Pistole sehr schwer. Als er vom Tanz im Gasthaus „Zur Pfannenschmiede" im Bonperloch heimging, wollte er etwa 300 Schritte vor seinem Elternhause die Pistole entladen, hantierte aber so ungeschickt, daß sich die Waffe entlud und ihm das Projektil in den Bauch ging. Seine Angehörigen brachten ihn sofort in das Krankenhaus nach Schwaz, wo er sogleich einer Operation unterzogen wurde. Sein Zustand soll sehr ernst sein. Franz Jenewein ist 1909 in Terfens geboren und scheint ein ausgesprochener Pechvogel zu sein. Im Vorjahre wurde er beinahe von einem Zuge getötet; heuer im Frühjahr stürzte er von einem ziemlich hohen Felsen ab, wobei er fast das Leben einbüßte; im vergangenen Sommer war er als Hirte auf der Viderisalpe tätig und wurde dort von einem kollernden Stein nahezu erschlagen.

Uraniakurse in Schwaz. Der Englisch-Kurs beginnt am Donnerstag den 28. d. M., der Stenographiekurs am Dienstag den 26. ds., der Buchhaltungskurs am Mittwoch den 3. November. Ort: Handelsschule, 2. Stock. Zeit: 8 Uhr abends. Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Kunsthistorische Führung durch Rattenberg für Mitglieder des Vereines Heimatschutz. Der Verein für Heimatschutz in Tirol veranstaltet Sonntag, den 7. November 1926, für seine Mitglieder unter Leitung des Herrn Universitätsprofessors Dr. Hammer eine kunsthistorische Führung durch Rattenberg. Da nur eine beschränkte Anzahl von Personen an der Führung teilnehmen kann, werden jene Mitglieder, die teilzunehmen wünschen, ersucht, sich vorher beim Landesverkehrsamte, Landhaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 5 (in der Zeit von 8—12½ Uhr und von 3—6 Uhr jeden Tag, Samstag nachmittags ausgenommen) anzumelden. Bei ausgesprochenem Regenwetter wird die Führung verschoben. Treffpunkt der Teilnehmer am Hauptbahnhof, Schalterhalle, zum Zuge 12 Uhr 55.

Familienabend des Männergesangvereines Jenbach. Es wird uns berichtet: Am 23. d. M. gab der Männergesangverein Jenbach einen Familienabend, der einen sehr heiteren und gemütlichen Verlauf nahm. Nachdem der Verein einige Gesangstücke zum Vortrag gebracht hatte, unter denen das erste Stück „Gotentreue" besonderen Beifall erntete, trugen zwei Herren der „Wolkensteiner" einige ihrer bekannten Lieder mit Zither- und Gitarrebegleitung vor.

Störung im Zugsverkehr auf der Zillertalbahn. Aus Zell am Ziller wird uns berichtet: Am Sonntag, den 24. d. M. mußte der Personenzug Nr. 2 vor der Station Aschau i. Z. angehalten werden, weil wieder ein morscher Leitungsmast der Bundestelegraphenleitung durch den Schneefall gebrochen wurde und ins Gleis hereinhing. Der Mast wurde durch das Zugspersonal aus dem Wege geräumt. Der Zug konnte seine Fahrt nach kurzem Aufenthalt fortsetzen. Es wäre sehr angezeigt, wenn durch die Telegraphenerhaltungssektion diese Linie einer genauen Untersuchung unterzogen würde und solche Mängel noch vor Eintritt des Winters behoben würden, damit sich derartige Störungen nicht wiederholen, nachdem dies bereits der zweite Fall ist und bei Dunkelheit ein derartiges Hindernis ein großes Unglück herbeiführen könnte.

Kirchliche Feier im Zillertal. Aus Zell a. Ziller wird uns berichtet: Trotz der eingetretenen schlechten Witterung wurde das Fest zu Ehren des seligen Engelbert Kolland abgehalten. Bereits mit den Frühzügen trafen in Zell am Ziller mehrere hundert Personen ein, darunter meistens Kongregationen und christliche Vereine. Trotzdem die Prozessionen von Zell und Mayrhofen des schlechten Wetters wegen unterblieben, nahm die Feier einen würdigen und festlichen Verlauf.

Ein teurer Schuß. Aus Schlitters wird uns berichtet: Unlängst wollte ein Jäger sein Gewehr im Scheibenschießen erproben. Er hatte jedoch das Pech, statt der Scheibe einen Draht der vorbeiführenden Lichtleitung zu treffen, so daß der Ort ohne Licht war. Dieser Meisterschuß wird dem Schützen teuer zu stehen kommen.

Urania in Wörgl. Es wird uns berichtet: Die Uraniaortsgruppe Wörgl hat nach Einsetzung einer neuen Ortsgruppenleitung, mit Prof. Dr. Weitlaner als Obmann, wieder ihre Tätigkeit begonnen. Es findet wieder an jedem zweiten Sonntag im Monat im Astnersaal eine Veranstaltung statt. Zur Eröffnung am 24. ds. geben die „Mühlauer Sänger" ein Konzert.

Eine Geflügelfarm abgebrannt. Aus Kufstein wird berichtet: In der Geflügelfarm bei Maistall in Zell bei Kufstein brach am Donnerstag ein Brand aus. Die neuerrichtete große Baracke mit Holzdoppelwänden und Pappedach brannte in kurzer Zeit zum größten Teile vollständig nieder. Nur ein kleiner Teil konnte von der herbeigeeilten Feuerwehr von Zell abgetrennt und gerettet werden. Das Geflügel ließen die zuerst Eintreffenden in dem eingezäunten großen Hof ins Freie. Die Feuerwehr war insbesondere wegen Wassermangel am Eingreifen stark behindert.

Versuchter Einbruch in Kufstein. Es wird uns berichtet: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach gegen 11 Uhr nachts ein unbekannter junger Einbrecher in die Wohnung des Stadtbaumeisters Kurz in Kufstein ein. Da nur die Frau mit ihrer Tochter zu Hause war, bemächtigte sich dieser ein nicht geringer Schrecken. Die resolute Frau hatte jedoch Geistesgegenwart genug, dem Einbrecher entgegen zu treten, der durch das plötzliche Erscheinen der Frau sofort flüchtete und durch das Stiegenhausfenster entkam.

Neue Pläne des Tiroler Fliegerverbandes. Aus St. Johann in Tirol wird uns geschrieben: Der Tiroler Fliegerverband will nun auch in St. Johann einen Flugplatz errichten, um dadurch die Basis für Flüge in die naheliegenden Berggruppen, hauptsächlich Kaisergebirge, Tauern usw. als Rundflüge einzuführen. Oberingenieur Hummel sprach in einer von Bürgermeister Johann Karl am Samstag, den 23. Oktober, in der „Post" in St. Johann einberufenen Interessentenversammlung über dieses Projekt. Es wurde insbesondere die Bedeutung dieses Projektes für die Hebung des Fremdenverkehres hervorgehoben.

Einbrüche. Aus Kirchdorf wird uns berichtet: Die Abwesenheit des Ehepaares Valentini, dessen Haus an der Abzweigung von der Bundesstraße vereinsam dasteht, benützten in der Nacht von Montag auf Dienstag Einbrecher, die vom Dache in das Haus einstiegen, die 11jährige Tochter durch Drohungen einschüchterten und nach Mitnahme von zirka 50 S Bargeld wieder verschwanden. — Im Postamte Erpfendorf, das im Wirtshof untergebracht ist, wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag eingebrochen. Die Diebe schleppten die Amtskasse ins Freie, wo sie sie erbrachen und den Inhalt, zirka 500 S, raubten. Zur Ermittlung der Täter wurde von Innsbruck mittels Auto ein Polizeihund gebracht. Die beiden Einbrecher haben es bei beiden Einbrüchen scheinbar nur auf Bargeld abgesehen, weil sie andere Sachen von Wert unberührt ließen.

Unschuldig verhaftet. Vor einiger Zeit brannte, wie wir damals berichteten, in Jochberg das dem Nikolaus Gogl gehörige Taxen-Anwesen nieder. Damals wurde der Pächter Jakob Pletzer wegen Verdachtes der Brandlegung von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte Kitzbühel eingeliefert. Nach durchgeführtem Beweisverfahren stellte sich nun heraus, daß Pletzer der Brandstiftung vollkommen ferne steht und auch nicht der geringste Beweis für seine Täterschaft vorliegt. Pletzer wurde daher — nach einmonatiger Untersuchungshaft — auf freien Fuß gesetzt und das Strafverfahren wider ihn gänzlich eingestellt.

Unfall eines Militärautos. Gries a. B., 23. Okt. Am 20. d. M. nachmittags fuhr ein Militärauto aus Innsbruck in der Richtung Brenner kommend, auf der Bundesstraße gegen Steinach. Zwischen Gries a. B. und Stafflach beim sogenannten „Roten Brunnen" sprang plötzlich eine im Felde neben der Straße weidende Kuh eines Grieser Besitzers von der Wiese über den Zaun auf die Straße heraus. Obwohl der Autolenker sofort Anstrengungen machte, das Fahrzeug zum Stehen zu bringen, gelang ihm dies nicht mehr. Das Tier wurde überfahren und getötet. Auch das Auto wurde beschädigt.

Feldkircher Liedertafel. Man schreibt uns: Bei der am 21. d. M. im Vereinsheime abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung, mit der die Tätigkeit im neuen Vereinsjahre wieder aufgenommen wurde, gedachte der Vereinschronist in seinen Ausführungen in erster Linie des glänzend verlaufenen 8. Vorarlberger Sängerbundesfestes, mit dessen Durchführung die Feldkircher Liedertafel betraut war; er erinnerte ferner an die verschiedenen Sängerbesuche, die die Liedertafel im abgelaufenen Vereinsjahre zu verzeichnen hatte. Diese Besucher waren der Industrie- und Kulturverein Nürnberg, der Liedergarten Weingarten, der Stadtsängerverein Ueberlingen, der Wiener Männergesangverein und der Männerchor St. Jiden-St. Gallen. In dem Arbeitsplan für das neue Vereinsjahr wurde neben den satzungsmäßigen Konzerten und Veranstaltungen die Errichtung einer Chorschule sowie die Abhaltung einer Musikwoche aus Anlaß des Beethovenjahres (100. Todestag) aufgenommen. In die neue Vereinsleitung wurden gewählt: Als Vorstand Amtsrat Otto Konzett, als Stellvertreter Steueramtsdirektor L. Scheel, als Chormeister Lehrer Franz Ritter, als Stellvertreter Oberlandesgerichtsrat G. Prodinger, als 1. Schriftführer Obervermaller J. Gehrmann, als 2. Schriftführer Zollwachbeamter E. Katz, als Kassier Zollinspektor G. Drexel, als Notenwart Lehrer Karl Zerlauth, als Tafelmeister Kaufmann J. Meusburger, als Beiräte Kommerzialrat Karl Ganahl, Rechtsanwalt Dr. K. Riccabona, Finanzrechnungsdirektor Arthur Kappelsberger und Kunstgärtner Willy Dieterle. Die Vereinschronik führt wieder Zollwachinspektor K. H. Scheyer.

Die Arbeiterkammerwahlen in Vorarlberg. Aus Bregenz wird berichtet: Heute fanden in Vorarlberg die Wahlen in die Kammer für Arbeiter und Angestellte statt. Nach den bisherigen Ergebnissen, die jedoch noch abgeändert werden könnten, würden die freien Gewerkschaften 20, die christlichen Gewerkschaften 16 und der deutsche Gewerkschaftsbund vier Mandate besetzen. Bisher hatten die freien Gewerkschaften 22, die christlichen Gewerkschaften 14 und der deutsche Gewerkschaftsbund vier Mandate.

Der Wasserstand des Bodensees. Wie aus Bregenz mitgeteilt wird, ist der Wasserstand des Bodensees infolge der Regenarmut der letzten Wochen für diese Jahreszeit ganz ungewöhnlich niedrig. Der Höchstwasserstand im Sommer und der jetzige Pegelstand (2.97 Meter) weisen einen Unterschied von zweieinhalb Metern auf.

Vereitelte Entführung? Aus Bregenz wird über nachfolgende Begebenheit, die sich dieser Tage in Friedrichshafen zugetragen hat, berichtet: Ein eigenartiger Vorfall trug sich nachts auf der Seestraße in Friedrichshafen zu, als vor einem auf dem Heimweg begriffenen Fräulein plötzlich ein Auto hielt und dem Wagen ein unbekannter Herr entstieg, der rasch auf sie zuschritt. Im letzten Moment, als ein anderes Auto herannahte, stieg er rasch wieder ein und fuhr mit seinem Wagen davon. Es wurde an der Stelle längere Zeit starker Aethergeruch wahrgenommen, so daß auf üble Absichten des Unbekannten zu schließen ist.

Auf der Straße erschossen aufgefunden. Aus Bregenz schreibt man uns: Der vor einigen Tagen in Reutin erschossen aufgefundene unbekannte Mann wurde nun als der 28jährige Kleinbauerssohn Ferdinand Dering aus der Memminger Gegend festgestellt, der die Tat in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen hat. Er war der einzige Sohn in der Familie.

Von einer Bergtour nicht zurückgekehrt. Ueber die Nachforschungen nach dem vermißten Heinz Strieth aus Lindau wird aus Bregenz berichtet: Am Freitag abends ist die von St. Anton a. A. abgegangene Expedition, die sich um die Auffindung des vermißten Elektromonteurs Heinz Strieth aus Lindau bemühte, zurückgekehrt. Trotz größter Anstrengungen und Ausdauer der sieben Teilnehmer, darunter auch zweier Herren aus Lindau, war es nicht möglich, eine Spur des Vermißten zu finden. Die Expedition stieg zuerst zur Konstanzer Hütte. Im dortigen Hüttenbuch hatte sich Strieth eingetragen und dann die weitere Tour ins Patteriolgebiet angetreten. Die Eintragung ins Hüttenbuch läßt erkennen, daß Strieth wieder auf die Konstanzer Hütte zurückkehren wollte. Es muß als sicher angenommen werden, daß dem Vermißten ein Unfall zugestoßen ist und er dabei den Tod gefunden hat. Die Expedition suchte in vierzehnstündigem Marsche alles ab, ohne aber auf eine Spur gekommen zu sein. Da neuer Schneefall eingetreten ist, wird es kaum möglich sein, den Vermißten vor der nächsten Schneeschmelze aufzufinden.

Bei der Holzarbeit tödlich verunglückt. Am 19. d. M. wurde in Sand in Taufers der 24jährige Gerbersohn Paul Mutschlechner aus Mühlen zu Grabe getragen. Der junge Mann war am 16. ds. auf Holzarbeit in den Wald gegangen und als man, da er nicht rechtzeitig heimkehrte, Nachschau hielt, fand man ihn mit einer schweren Kopfwunde tot auf. Ein fallender Baum hatte ihn erschlagen.

Ein Bauernhof im Vinschgau abgebrannt. Aus Meran wird berichtet: In St. Martin am Vorberg (Vinschgau) ist am 17. Oktober der Platzlairhof vollständig niedergebrannt. Das Feuer kam ungefähr um 2 Uhr nachmittags auf unbekannte Weise aus und in kürzester Zeit stand das ganze Anwesen in Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Leute nur die notwendigsten Kleidungsstücke und das Vieh retten konnten. Dem Besitzer Simon Gamper sind die Schweine umgekommen. Leider war es ihm auch nicht möglich, eine größere Geldsumme zu retten, die er von einem Vieherlös von den letzten Märkten im Hause hatte. Ihn trifft das Unglück um so schwerer, als ihm vor kurzem sein Weib gestorben und seine Tochter auf überaus tragische Weise verunglückt ist.

*

Die Direktion der Versicherungs-Aktiengesellschaft „Globus", Wien, bringt zur Kenntnis, daß ihr Filialleiter in Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 10, Herr Josef Lebaritsch, mit heutigem Tage aus ihren Diensten entlassen wurde. + 4894

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" Maria-Theresienstraße 45, von 9 bis ½1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

Die Bedeutung der pathologischen Anatomie. Dienstag den 26. ds., 8 Uhr abends, im Claudiasaal, wird Univ.-Prof. Dr. Georg Gruber unter diesem Titel einen Vortrag halten. Eintritt für Mitglieder S —.80 (Nichtmitglieder S 1.20).

„Die Nachtigall von Wittenberg" von August Strindberg. Donnerstag den 28. d. M., 8 Uhr abends, im Claudiasaal wird Frl. Auguste Welten unter diesem Titel einen Vorleseabend halten. — Eintritt wie oben.

Mitglieder, benützt die Urania-Leihbibliothek, die durch 200 Neuerwerbungen vergrößert wurde! + M 269

Der Landesparteitag der Tiroler Nationalsozialisten.

Die nationalsozialistische Landespartei von Tirol hatte für gestern einen außerordentlichen Landesparteitag einberufen, um zu der innerhalb der österreichischen nationalsozialistischen Partei eingetretenen Spaltung Stellung zu nehmen und ihren Vertretern auf dem vom 30. Oktober bis 2. November in Wien stattfindenden Reichsparteitag Richtlinien zu geben.

Unterstützt den Jugendfürsorgeverein für Tirol und Vorarlberg!

Aus den von den Vertretern der Innsbrucker und auswärtigen Ortsgruppen erstatteten Referaten war festzustellen, daß in Tirol die Bestrebungen zur Spaltung der Partei keinen Boden gewinnen konnten. Die Ortsgruppen haben es bisher abgelehnt, in dem zwischen österreichischen und reichsdeutschen Führern ausgebrochenen Zwiste für die eine oder die andere Seite Stellung zu nehmen. Der Parteitag beschloß einstimmig, in organisatorischer Hinsicht sich weiterhin der bisherigen Reichsparteileitung in Wien zu unterstellen und im Rahmen der Parteiorganisationen auf die Wiederherstellung der organisatorischen Einheit aller Nationalsozialisten Oesterreichs hinzuarbeiten. Darüber hinaus wurden die Vertreter der Tiroler Nationalsozialisten am Reichsparteitag beauftragt, für den organisatorischen Zusammenschluß zu einer gesamtdeutschen nationalsozialistischen Partei einzutreten.

Einen breiten Raum in den Erörterungen aktueller politischer Fragen nahm die Besprechung der von bedeutenden überparteilichen Organisationen angeregten nationalen Einheitsfront für die kommenden Nationalratswahlen ein. — Mit der Führung der Geschäfte der Landespartei bis zu dem im Jänner 1927 stattfindenden ordentlichen Landesparteitag wurde der schon durch mehrere Jahre an der Spitze der Landesparteileitung gestandene Gemeinderat Heinrich Lang betraut, dem eine Reihe von Mitarbeitern zur Seite gestellt wurden.

Frontkämpfer Tirols!

Am 26. d. M., 8 Uhr abends, findet im Stadtsaale eine gemeinsame Versammlung der Frontkämpfervereinigung und der Heimatwehr und sonstiger Wehrverbände Innsbrucks statt. Sprecher für die Frontkämpfer ist Oberst a. D. Hermann v. Hiltl, Organisationsleiter der Frontkämpfervereinigung Deutschösterreichs.

Die in der letzten Zeit zur Kenntnis gelangten schweren Korruptionserscheinungen im parlamentarischen Leben, sowie auch die jeder Demokratie hohnsprechende terrorisierende, nach Herrschaft strebende Haltung marxistischer Kreise zwingen uns im Interesse der Wohlfahrt unseres schwergeprüften Vaterlandes und unseres hartbedrängten Volkes zur Stellungnahme. Das Erscheinen in dieser Versammlung wird jedem Frontkämpfer zur Pflicht. Adjustierung: Zivil mit Abzeichen. Der Frontkämpfervereinigung nahestehende, wenn auch ihr nicht angehörende Volksgenossen sind willkommen.

Der Ausschuß der Frontkämpfervereinigung Landesstelle Tirol.

Studentische Festtage in Innsbruck.

Innsbruck, 25. Oktober.

In den Tagen vom 22. bis 25. Oktober stand die Landeshauptstadt im Zeichen einer imposanten studentischen Feier; das blau-weiß-schwarze Banner wehte von gastlichen Zinnen, die lichtblaue Mütze und das blau-weiß-schwarze Band gaben dem Straßenleben insbesondere am Samstag die festliche Note. Corps Athesia, das zweitälteste Corps Innsbrucks, beging die Feier seines 65jährigen Bestandes und vereinigte alles was je im Corps aktiv war, vom jüngsten Fuchs bis zum ältesten A. H., zu corpsbrüderlicher Festfreude.

Die „Athesia"-Jubelfeier weckte gleichzeitig auch die wehmutvolle Erinnerung an das zerrissene Tirol, kamen doch die Gründer des Corps — sechs Bozner Studenten — im Jahre 1861 aus dem sonnengesegneten Etschlande, der Perle des deutschen Südtirol, und legten in begeistertem Heimatgefühl in dem Namen ihrer Verbindung „Athesia" die unauslöschliche Erinnerung an das südtirolische Etschland fest.

Am Freitag, den 22. d. M., fand abends um halb 9 Uhr in der Corpskneipe im „Breinößl" der

Begrüßungsabend

statt, der in erster Linie der Begrüßung der zahlreichen C. C.-Vertreter galt, die anläßlich des 65. Stiftungsfestes aus nah und fern herbeigeeilt waren. In den Begrüßungsansprachen, die der geschäftsführende Obmann des Festausschusses, Direktor Zederfeld und der Senior des Corps Athesia, cand. med. Novak, hielten, kam hauptsächlich die Freude darüber zum Ausdruck, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu den fünf Cartell-Corps Markaria-München, Bavaria-Erlangen, Frankonia-Würzburg, Joannea-Graz, Schacht-Leoben in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Cartell umgewendet wurden. Der Vertiefung und Befestigung dieses Freundschaftsbundes waren auch die in verschiedenen Ansprachen geäußerten Wünsche gewidmet. Der Begrüßungsabend verlief in den gemütlichen freundschaftlichen Formen als schöner Auftakt der kommenden Festlichkeiten.

Die Gedächtnisfeier im Corpsheim.

Am Samstag, den 23. d. M., fand um halb 10 Uhr vormittags im Corpsheim beim „Breinößl" ein Gratulationsempfang der Chargierten der befreundeten C. C. und der S. C. statt, an dem auch die Corpsschwestern der Athesia teilnahmen. Das Corpsheim hat in jüngster Zeit neue Lichtkuster erhalten, die nach dem Entwurf des Herrn Dr. Klesatzky in modernen geschmackvollen Formen von der Firma Pedevilla hergestellt wurden. 24 neue Kneipsessel sind ebenfalls nach dem Entwurf Doktor Klesatzkys von der Möbelhandlung Paulus angefertigt worden.

Nach dem Gratulationsempfang versammelten sich die Gäste in der Corpskneipe zur weihevollen Gedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Corpsangehörigen. Zu Seiten der mit einem schwarzen Flor verhüllten Gedenktafel nahmen die chargierten Vertreter der Cartell-Corps in voller Wichs Aufstellung. Senior Novak eröffnete die Feier mit einer kurzen Begrüßung, worauf Frau Hofrat Prof. Dr. Hörmann namens der Corpsschwestern dem Corps Athesia zum 65. Stiftungsfeste die 24 neuen Kneipstühle als Spende übergab mit dem Wunsch, daß jung und alt in Freude, Eintracht und Corpstreue schöne Stunden im Heim des Corps verbringen, das einer schöneren Zukunft entgegengehen möge.

A. H. Oberstleutnant Wolff überbrachte die herzlichsten Glückwünsche des A. H. Lund, der am Erscheinen verhindert war, und als Spende ein selbstgeschriebenes Tagebuch aus seiner Aktivitätszeit übersandte.

Nun nahm A. H. General Echer das Wort zur

Gedächtnisrede

und führte u. a. folgendes aus: „Aus froher Festesstimmung muß ich Sie zurückführen zur Erinnerung an schwere Zeit, in der auch unser Corps seine Mannen stellte zum Kampf für Volk und Heimat, zu dem sie durch Corpsgeist, Freiheitsliebe und Mensur besonders befähigt waren. Unsere gefallenen Corpsbrüder sollen uns aber nicht nur in unverlöschlicher treuer Erinnerung bleiben, ihr Beispiel soll auch unserer Jugend voranleuchten, die die schwere Aufgabe hat, die so notwendige Gesundung unseres Volkes und unseres öffentlichen Lebens herbeizuführen. Wie einst im Feld so muß auch der Corpsbursch, durch seine Grundsätze und seine akademische Bildung besonders dazu berufen, in diesem Gesundungsprozeß in vorderster Linie zu finden sein. Das Vermächtnis unserer Helden ist die Treue zur Heimat und der volle Einsatz unserer Kräfte für unser Volk und unser Vaterland. Mit einer poetischen Reminiszenz aus der Kriegszeit schloß General Echer seine Gedächtnisrede, die Schläger blitzten auf und ein „Fiducit!" erklang aus dem Munde aller Teilnehmer.

Die nun enthüllte

Gedenktafel

für die gefallenen Corpsangehörigen ist in die getäfelte Wand der Corpskneipe eingelassen und vom Holzbildhauer Andre in Eichenholz geschnitzt. Sie enthält die Namen und Daten folgender Helden: Max Salcher († 29. 8. 1914), Alexander Ritter von Piwocki († 8. 10. 1914), Julius Küper († 29. 5. 1918), Dr. Erich von Wildauer-Wildhausen († 23. 10. 1915), Dr. Josef Reiterer († 25. 2. 1918), Viktor Helbok († 8. 8. 1917), Dr. Hermann Ebke († 18. 8. 1918).

Die Huldigungsfeier vor der Universität.

Gegen 11 Uhr vormittags erfolgte die feierliche Auffahrt zur Universität. In zahlreichen Automobilen fuhr das Corps, voran der Senior, dann die Chargierten mit Fahne und die zahlreichen Festgäste vom Corpsheim in der Maria-Theresien-Straße über die Anichstraße und den Innrain zur Neuen Universität. Es war ein imponierender Anblick, der zahllose Zuschauer fesselte, die lange Reihe der Kraftwagen zu sehen, aus denen das lichte Blau als dominierende Corpsfarbe leuchtete. Das Festwetter ließ in den Morgenstunden zu wünschen übrig, aber gerade für die Feier vor der Universität öffnete sich der Wolkenschleier und ein Sonnenstrahl verschönte das farbenprächtige Bild, das die Auffahrt des Jubelcorps vor dem Monumentalbau der Alma mater bildete.

Nachdem sich die Festgäste um das Corpsbanner und die Chargierten gruppiert hatten, trat der akademische Senat aus dem Haupttor der Universität. In Vertretung des erkrankten Rektors Prof. Dr. Brücke war der Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Bayer, erschienen, ihm zur Seite schritten der Dekan der juridischen Fakultät, Hofrat Prof. Dr. Schullern, der Dekan der philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Sitte, und Prodekan Prof. Dr. Lerch.

Die Ansprache des Seniors.

Senior cand. med. Novak trat nun vor und richtete unter freiem Himmel an den akademischen Senat eine Ansprache, der wir folgendes entnehmen:

130 Semester sind ins Land gegangen, seitdem zum ersten Male die Chargierten „Athesias" den Boden der Innsbrucker Alma mater betraten, um dem akademischen Senate die Konstitution des Corps anzuzeigen, seitdem „Athesia" ein Bestandteil der Innsbrucker Studentenschaft und damit der Universität geworden ist. Nachdem wir gestern im engsten Kreise alle die begrüßt, die von nah und fern herbeigeeilt waren, um alte Jugenderinnerungen aufzufrischen und einige Tage echt corpsstudentischen Frohsinnes zu genießen, führt uns heute unser erster gemeinsamer Weg zur Alma mater, um sie aufs neue zu grüßen und unserer dankbaren Anhänglichkeit zu versichern. Die meisten von uns verbrachten ihre Studententage noch in dem altehrwürdigen Bau in der Universitätstraße und betreten heute zum ersten Mal diese Räume, die nun unsere hohe Schule beherbergen. Und doch ist's jedem als ob er heute wieder, wie in längst vergangenen Tagen, voll frohen Jugendmutes und Burschenbegeisterung zur Universität zöge; denn sie, die alte, ewig junge, ist trotz ihres neuen, prunkvollen Kleides, dieselbe geblieben in ihrem Wesen, in ihrer Lehre und ihrer Forschung.

Voll Hochachtung und Verehrung grüßen wir unsere akademischen Lehrer, deren Tatkraft und wissenschaftlichen Leistungen, wir die glänzende Stellung unserer Hochschule verdanken. In diese freudigen Gedanken mischt sich freilich auch manch schmerzliche Erinnerung. Ueber manchem, der vor Jahren eine Zierde von Innsbrucks Alma mater war und dessen Worten wir mit Begeisterung gelauscht, hat sich die Erde geschlossen und ein wehmütiges Fiducit verklang über seinem Grabe; wir entbieten auch unseren toten Hochschullehrern unseren Gruß und Dank und gedenken besonders jener, in deren Brust neben der Begeisterung für die Wissenschaft und ihr Fach auch die treue Liebe zum blau-weiß-schwarzen Bande gewohnt, das sie stolz und begeistert zu jener Zeit getragen. Georg Juffinger und Arnold Busson lehrten hier als ordentliche Professoren und namentlich der letztere hat sich als Rektor durch sein mannhaftes Eintreten für die Mensur anläßlich einer Debatte im Landtage, einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des Innsbrucker Waffenstudententums gesichert.

Mit Freude erfüllt uns die Tatsache, daß auch unseren verstorbenen Gelehrten Nachfolger in unseren Reihen entstanden sind und voll Stolz blicken wir heute auf jene Corpsbrüder, die teils an unserer, teils an anderen Universitäten, bezw. technischen Hochschulen als Lehrer und Forscher eine angesehene Stellung einnehmen. Sind sie doch der lebendige Beweis dafür, daß auch der frohe, mensurfreudige Athese seinen Namen im wissenschaftlichen Leben genau so wie in jedem anderen Berufe zu stellen vermag, daß flottes Studentenleben voller Begeisterung und Lust und ernste Arbeit in keinerlei Gegensatz zu einander stehen. Die Treue zur Alma mater und Liebe zum Studium und zum erwählten Berufe ist eine der Grundforderungen der corpsstudentischen Erziehung, die auch in den Corpsstatuten ihren Ausdruck findet. Doch soll neben ernster Arbeit auch die Poesie des Studentums nicht verloren gehen. Auch sie wollen wir pflegen und hüten als ständigen Quell von Frohsinn und Kraft, als eisernen Prüfstein auf Disziplin und Mut.

In diesem Sinne grüßen wir heute unsere Alma mater als Pflegestätte der Wissenschaft, als hohe Schule des Geistes, aber auch als Nährboden unseres waffen- und freudigsamen Studentenlebens.

Und in diesem Sinne bitte ich Euere Magnifizenz das Gelöbnis der Treue zur Universität und ihren Gesetzen aufs neue entgegen zu nehmen.

Die Rede Prof. Dr. Bayers.

Dekan Prof. Dr. Bayer erwiderte die Ansprache mit einer Rede, in der er zunächst dem jubilierenden Corps die herzlichsten Glückwünsche der Universität entbot, an der seit 130 Semester Studierende geweilt und aus dessen Reihen von jeher schon und auch heute noch Professoren lehren. Der Name des Corps Athesia ruft traurige Erinnerungen in uns allen wach, stammten doch die Gründer des Corps aus den sonnigen Gefilden des Etschlandes, dessen untrennbaren Zusammenhang mit unserer Heimat niemand leugnen darf. Aufgabe des Corps und seiner Angehörigen ist es, das brüderliche Band zwischen hüben und drüben festzuhalten und zu verstärken und die Einheit des gemeinsamen Vaterlandes und der gemeinsamen Stammesart stets hochzuhalten. Die Universität Innsbruck spricht ihre Glückwünsche zum Jubelfest mit besonderer Herzlichkeit aus, da sie das Corps Athesia stets als einen Hort der Ordnung und der Sitte erkannt hat, das die Achtung vor den Gesetzen der Universität bei allen ihren Angehörigen stets bewiesen hat. In diesem Sinne nimmt die Universität das erneuerte Gelöbnis der Treue entgegen und wünscht, daß im Jahre 1961 der Rektor der Universität Innsbruck dem 100jährigen Corps Athesia einen von keiner Wehmut getrübten Glückwunsch aussprechen möge.

Nach Schluß der Rede des Dekans erklang aus den Kehlen der Festteilnehmer die Strophe „Vivat academia, vivant professores!" aus dem Gaudeamuslied. Ein kraftvolles „Heil!" beendete die Huldigungsfeier vor der Universität.

Die Rückkehr erfolgte der Länge der Autokolonne wegen über die Herzog-Otto-Straße, Rennweg, Museumstraße, Erler- und Meranerstraße zur Maria-Theresien-Straße.

A. H. Hofrat Prof. Dr. Hörmann — Ehrenmitglied.

Eine interne Feier um halb 4 Uhr nachmittags galt der Ehrung verdienter Corpsangehöriger. Auf der Corpskneipe wurde auf einstimmigen Beschluß der hochverdiente A. H. des Corps Hofrat Univ.-Prof. Dr. Walter Hörmann, der seit 40 Jahren in jugendlicher Begeisterung dem Corps Athesia angehört, zum Ehrenmitglied des Corps ernannt. Daran schossen sich Bandverleihungen an mehrere verdiente Corpsangehörige.

Der Festkommers.

Im festlich geschmückten Saale des Großgasthofes Maria Theresia — die Stirnwand trug die Embleme und Farben des Corps Athesia — fand am Samstag abends der Festkommers statt. Außer allen in Innsbruck anwesenden Aktiven und A. H. nahm eine große Anzahl von Ehrengästen und Verkehrsgästen an dem Festkommers teil, die Logen waren von den Corpsschwestern besetzt. Unter den Ehrengästen sah man Landeshauptmann Dr. Stumpf, Bürgermeister Dr. Eder, die chargierten Vertreter der C. C., zahlreiche Gothen und Rhaetier, der akademische Senat mit Dekan Prof. Dr. Bayer an der Spitze, viele Universitätsprofessoren, die Leiter der Innsbrucker Post- und Bundesbahndirektion, Hofrat Dr. Zingerle und Ing. Scheibl, die Abgeordneten Dr. Straffner und Landesrat Zösmayr, Kammerpräsident Reder usw.

Den Beginn des Festkommers leitete die kurze Begrüßung durch den Senior cand. med. Novak ein, der einen kräftigen Begrüßungs-Salamander kommandierte. Chargierter Rittler entbot den anwesenden Professoren die Grüße der Studentenschaft und betonte das herzliche Einvernehmen zwischen Schüler und Lehrer, das schon im Jahre 1848 durch gemeinsame Beteiligung an den Innsbrucker Studentenkompagnien zum Ausdruck kam und auch in alle Zukunft zum Wohle der Universität Innsbruck weiterbestehen möge.

Dekan Prof. Dr. Bayer richtete in Vertretung des erkrankten Rektors glückwünschende Worte an die Athesen und wies mit Nachdruck auf das gute Einvernehmen zwischen den akademischen Behörden und der Studentenschaft hin, das auch durch gelegentliche Meinungsverschiedenheiten nicht dauernd getrübt werden kann. Wenn bestehende Differenzen in freundschaftlichem Sinn und in ritterlicher Form gegenseitig besprochen werden und beide Teile sich bewußt sind, daß der eine nur stets das Beste des anderen anstrebt, dann wird dies gute Einvernehmen unerschütterlich sein. Der Redner bat die Athesen, überzeugt zu sein, daß die akademischen Behörden bei allen ihren Beratungen nur das eine Ziel vor Augen haben, der akademischen Jugend das Beste zu bieten. Mit einem „Vivat, crescat, floreat!" der Athesia schloß Prof. Dr. Bayer seine Worte.

A. H. Universitätsprofessor Seefelder (Bavaria-Erlangen) begrüßte nun im Namen des Corps die Stadt Innsbruck und ihre Bürger. Stadt und Corps bilden gewissermaßen ein gemeinsames Ganzes und drücken sich gegenseitig ihren Stempel auf. So danke Athesia sein Ansehen und seine Beliebtheit nicht zum mindesten seiner einzigartigen Universitätsstadt. Das Verhältnis des Corps zu der Innsbrucker Bürgerschaft sei in den langen Jahren seines Bestehens immer das denkbar beste gewesen. Zahlreiche hochangesehene Innsbrucker Bürger haben beim Corps teils flüchtig, teils ständig als sogenannte Verkehrsgäste verkehrt. Zahlreiche tüchtige Söhne von Innsbrucker Bürgern haben in den Reihen des Corps gestanden. Die festlichen und geselligen Veranstaltungen des Corps seien immer von einem Kranze holder Innsbrucker Bürgertöchter besucht, und gar manche von ihnen sei von einem Athesen gefreit und Corpsschwester geworden. Es gereiche deshalb dem Corps zur besonderen Freude, auch heute an seinem Ehrentage wieder zahlreiche Innsbrucker Bürger, vor allem das Oberhaupt der Bür-

Abonniert die Tiroler Heimatblätter
Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 29.

gerschaft, Bürgermeister Dr. Eder, in seiner Mitte begrüßen zu dürfen. Sie mögen die Ueberzeugung mitnehmen, daß die Herzen der Athesen nicht bloß für ihr Corps und ihre Farben, sondern auch für ihre Universitätstadt und deren Bürger zu schlagen wissen. Mit einem Hoch auf die Stadt Innsbruck und ihre Bürger schlossen die Begrüßungsworte.

Zwischen den einzelnen Begrüßungsansprachen wurden studentische Lieder gesungen, besonders die schwungvollen Strophen des Athesia-Bundesliedes und „Hurra, Heimatland!" des verstorbenen Corpsdichters A. H. Doktor Strele.

In vorgerückter Stunde nahm das jüngste Ehrenmitglied der Athesia A. H. Hofrat Prof. Dr. Hörmann das Wort zur

Festrede.

In formvollendeter, begeisternder Weise entwarf er in großen Zügen ein Bild der Entwicklung des Corps Athesia, schilderte das Werden des Corps, seine Vergangenheit, seine Aufgaben in der Gegenwart und Zukunft. An eine Reminiszenz an das 25jährige Stiftungsfest im Jahre 1886 knüpfte der Redner einen Rückblick auf die Gründer des Corps, sechs Bozner und vier Innsbrucker Studenten, die am 5. November 1861 Athesia als Verbindung, als Landsmannschaft der Etschländer, gegründet und dann 1862 zum Corps ernannt haben. Aus den markanten Gestalten der Athesia-Frühzeit hob der Redner besonders den vorbildlichen Führer Prof. Dr. Arnold Busson hervor, dann Eduard Sauter, Wilhelm Schwaighofer, Karl Pallang, Josef Kinsele, Dr. Richard von Strele, den Dichter des Bundesliedes, Stadtrat Dr. Franz Greil und den klassischen Fechter Dr. Viktor Kaspar, der dem Corps vier Söhne geschenkt hat. Das deutsche Südtirol entsandte meist den Kern der Athesen, man nannte die Athesen damals nach ihrer Farbe die „Bozner Vergißmeinnicht", bis die neueste Zeit das Studium der Südtiroler in Innsbruck fast ganz unterband.

Eine Kriegsfolge trifft Athesia besonders schwer, der Verlust Südtirols, an das der Name des Corps erinnert. Aber wir geben die Hoffnung auf eine ausgleichende Weltgerechtigkeit nicht auf, am Tag der Wiedervereinigung wird auch Athesia neu aufblühen.

Das Corps hat schwere Zeiten durchgemacht, zweimal, 1875 und 1900, wurde es vorübergehend aufgelöst, 1904 gar suspendiert, immer wieder hat sich aber sein Lebenswille siegreich behauptet. Heute ist die Gefahr gegen das Waffenstudententum, das das Corps Athesia verkörpert, außerordentlich groß. In dieser Zeit, da sich der rote Feind jeder nationalen Gesinnung und bürgerlichen Einstellung mit allen Mitteln entgegenstemmt, müssen alle inneren Gegensätze des deutschen Waffenstudententums und überhaupt des deutschen Studentenwesens zurücktreten, um dem gemeinsamen Feind eine geschlossene starke Front entgegensetzen zu können. In der Stunde dieser Not rechnen die Athesen auch auf die Bundesgenossenschaft der deutschkatholischen Studentenschaft.

Gegenüber den Bestrebungen der neuen Zeit, das Waffenstudententum als überlebt zu bezeichnen, hält das Corps Athesia an seinen Grundsätzen fest, den jungen Studenten zu einem aufrechten, unerschrockenen deutschen Mann zu erziehen, der seine ganze Kraft dem eigenen Volk widmet. Nationales Empfinden lehrt das Corps seine Jungmannen, jedoch unter Ausschaltung jeder parteipolitischen Betätigung. An diesen idealen Grundsätzen wird Athesia festhalten allen feindlichen Gewalten zum Trotz.

Mit dem Wunsch, Athesia möge ungeschwächt, ja neuerstarkt das 70. Wiegenfest feiern können und einem schwungvollen „Vivat, crescat, floreat, Athesia in aeternum!" schloß die Festrede, der reicher Beifall folgte.

Der Festrede folgten Erwiderungs- und Glückwunschansprachen verschiedener Vertreter. So sprach ein Chargierter der „Schacht"-Leoben im Namen des Süddeutschen Kartells und Oberbaurat Possana, A. H. der „Mäthia", im Namen des S. C. Im gemütlichen, von echt studentischer Fröhlichkeit getragenen Beisammensein hielt der weitere Verlauf des Festkommers die Athesen und ihre Gäste bis in die Morgenstunden fest.

Der Festsonntag.

Gestern vormittags halb 12 Uhr fanden sich die Athesen beim Frühschoppen in der Restauration Breinößl ein. Leider verhinderte das schlechte Wetter, — in den Morgenstunden war schon der erste Schnee gefallen, der sich im Lauf des Vormittags in einen Schnürlregen löste, — den festlichen Bummel auf der Maria Theresienstraße, der zweifelsohne ein fesselndes, farbenreiches Verkehrsbild geboten hätte.

Um 1 Uhr nachmittags fand im Großgasthof Breinößl im Saal des 1. Stockes das Festdiner statt, bei dem mehr als 100 Gedecke aufgelegt waren und das in dem mustergültigen Arrangement des Hoteliers Greiner einen wahrhaft festlichen Charakter trug. Im Verlauf der Tafel nahm A. H. Ministerialrat Gotter das Wort, um in köstlichem Humor die übliche Tafelrede auf den Damenflor zu halten, die denn auch die fröhlichste Tafelstimmung auslöste, die bis in die späten Nachmittagsstunden andauerte.

Am Abend wohnten Athesia und seine Gäste einer Festvorstellung im Stadttheater bei, in der die Studentenoperette „Prinzeß Grete" gegeben wurde. Das überfüllte Haus stand im Zeichen studentischer Festfreude, die jung und alt in ihren unentrinnbaren Bann zog.

Nach Schluß der Festvorstellung erprobten die Athesen ihre Kennereigenschaften an einer Weinkost in verschiedenen Alt-Innsbrucker Gaststätten. Besonders animiert ging es in der „Goldenen Rose" zu, wo Lautensänger Berktold die Gäste durch seine humorvollen Volkslieder erfreute.

Das prächtige Spätherbstwetter des Montag geleitete die Athesen zu einer schönen Autofahrt über den Fernpaß nach Lermoos, wo ein gemeinsames Mittagessen den Kranz der Stiftungsfestlichkeiten abschließt.

Um die Organisation und das Arrangement des glänzend verlaufenen Stiftungsfestes, das eine der schönsten Studentenfeiern in der Festchronik der Landeshauptstadt bildet, hat sich der Festausschuß unter der Leitung seines unermüdlichen Obmannes Direktor Zederfeld hervorragende Verdienste erworben.

Beim Spielen mit der Pistole erschossen.

Aus Kufstein wird uns berichtet: Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Samstag, 23. d. M., gegen 5 Uhr nachmittags in Kufstein. Der 16jährige Spenglerlehrling Josef Lucke schoß im Geschäftslokal seines Lehrherrn, des Spenglermeisters Karl Polin sen., mit einer neun Zentimeter langen sechsmillimeterkalibrigen Flaubertpistole auf das beim gleichen Lehrherrn sich in Stellung befindliche 19 Jahre alte Ladenmädchen Irma Krismer. Der Schuß traf das Mädchen an der rechten Ohrseite. Die Kugel drang durch das Ohr in das Gehirn, so daß die Krismer sofort zusammenbrach und schwerverletzt in das Krankenhaus geliefert werden mußte, wo die Bedauernswerte in der gleichen Nacht an den Folgen der erlittenen Verletzung starb.

Der unvorsichtige Schütze, ein braver, unbescholtener Bursche, der aus Spielerei das Mädchen erschrecken wollte, war bei seiner Einvernahme seelisch völlig zusammengebrochen.

Brände in Vorarlberg.

Schadenfeuer in Tschagguns.

Aus Schruns wird uns berichtet: In der Nacht von Freitag auf Samstag brach im Gasthaus „Sonne" in Tschagguns, das dem Josef Loretz gehört, plötzlich Feuer aus, das innerhalb kürzester Zeit das Innere des Hauses vollständig zerstörte. Nur dem raschen Eingreifen der Ortsfeuerwehr von Tschagguns und der Feuerwehr von Schruns ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht auch auf andere Objekte übergriff. Den vereinten Bemühungen der beiden Wehren ist es auch gelungen, den Dachstuhl zu erhalten und den Großteil des Mobilars zu retten. Als Brandursache wird Kurzschluß an der Leitung des elektrischen Kochherdes angenommen.

Die Frau des Besitzers entdeckte den Brand gegen halb vier Uhr früh. Sie weckte sogleich ihren Mann, die Kinder und das Dienstpersonal, die sich durch die Fenster ins Freie retteten. Die Höhe der Schadenssumme dürfte erheblich sein, da sehr viel Einrichtungsgegenstände entweder verbrannten oder bei der Löschaktion vernichtet wurden. Das Haus selbst ist mit 18.000 Goldkronen, Einrichtung und Wäsche mit 30.000 Schilling versichert. Der Schaden dürfte somit zur Gänze durch die Versicherung gedeckt sein.

Großfeuer in Dornbirn.

Zu dem schon am Samstag gemeldeten Brand in Dornbirn-Hatlerdorf wird weiters aus Bregenz berichtet: Das Feuer brach nach Mitternacht in dem dem Wohnhaus des Alois Wohlgenannt angebauten Stadel aus und griff bald auf das Wohngebäude selbst über. Alsbald brannte auch das Doppelwohnhaus des Alois Schuler, das ebenfalls dem Brande vollständig zum Opfer fiel. Unmittelbar daneben befindet sich das Anwesen der Witwe Spiegel. Während der eine der beiden Söhne der Witwe sich zum Nachttelephon begab, um die Feuerwehr zu alarmieren, wollte der andere mit zwei Pferden die Spritze aus dem nahe gelegenen Requisitenhaus holen, die aber schon im Ausrücken begriffen war. Als die beiden Brüder wieder bei ihrem Haus anlangten, stand auch schon das ganze Anwesen in Flammen und konnte nicht mehr gerettet werden. Den aufopfernden Bemühungen der Feuerwehr gelang es, zwei unmittelbar daneben befindliche Anwesen vor einem Uebergreifen des Feuers zu schützen. Von den durch das Feuer zerstörten Objekten sind nur einzelne durch Versicherung gedeckt. Den größten Schaden dürfte die Witwe Spiegel erleiden. Die Entstehungsursache ist noch immer nicht aufgeklärt.

Brand in Wolfurt.

Ueber den bereits in der Samstag-Ausgabe gemeldeten Brand in Wolfurt sagt der Gendarmeriebericht: Am 23. d. M. zwischen 6 und 7 Uhr abends ist das Doppelwohnhaus der Witwe Martina Wohlgenannt und Johanna Gmeiner in Wolfurt samt Stadel abgebrannt. Einem gewissen Anton Schertler wurde durch den Brand ein größeres Quantum Heu vernichtet. Am Brandplatze sind die Feuerwehren von Lauterach, Wolfurt, Schwarzach, Bildstein und Lochau erschienen.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Montag abends 8 Uhr als volkstümliche Vorstellung die Operette „Die Csardasfürstin" zum letztenmale. — Dienstag die neue Schwanknovität „Stöpsel" von Arnold und Bach zum drittenmale. Dieser Schwank hatte bei den zwei ersten Aufführungen den größten Lacherfolg. Der Vorverkauf findet jeden Tag in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt; dort werden auch Dutzendkarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

= **Prinzeß Grete.** Wir sind nicht gegen die Operette an sich, wenn sie charmant, lustig und witzig ist; aber wir sind gegen den Kitsch, auch in der Operette, die fesch und anregend, leicht und kapriziös sein muß. Zu protestieren ist gegen dünne und alberne Machwerke, die glauben, durch eine lächerliche Romantik schmackhafter zu werden. Denn das alles, was sich in diesem Stück ereignet, hat man vice versa schon viel unterhaltsamer gesehen, in Alt-Heidelberg, der Begebenheit von der sanft in Sentimentalität und pseudostudentische Begeisterung gebetteten entsagenden Liebe. Auch die Musik macht keine Ausnahme von dem, was heute fabriziert wird: sie begleitet die Sterilität der Librettisten, ohne aufzufallen. — Das Werkchen steht und fällt mit der Trägerin der Titelrolle. Grete Rittersheim war nun allerdings meilenweit von dem niedlichen, unschuldsvollen Geschöpfchen entfernt, das zum erstenmale die fröhliche Luft akademischer Freiheit atmet. Es war aber dafür viele andere, sagen wir gelinde: burschikose Freiheit vorhanden; daß sie bei diesem Anlasse nicht angebracht war, ist füglich kaum bestreitbar. Die zwei anderen Damenpartien spielten (vom Singen kann nicht gut die Rede sein) mit viel Geschick und lebhafter Einfühlung Frl. Waldmüller und Frl. Reith. Von den Herren schoß wie immer Othmar Fabro den Vogel ab. Ihm obliegt jedesmal die dankbare Aufgabe, Leben in die Bude zu bringen, und er besorgt sie famos. Willy Wahle war ein sehr hübsch singender Walter. Von den zahlreichen kleineren Nebenrollen waren die meisten annehmbar besetzt. Unter den Studenten lief freilich mancher junge Mann herum, dem man die Ungewohntheit von Band und Mütze nur allzu deutlich ansah. Musikalisch und szenisch verlief, soweit es die Qualitäten des Stückes zuließen, die Aufführung unter Köhlers und Czechowskys Leitung in zufriedenstellender Weise. nn.

= **Heute 1. Abonnement-Konzert der Konzert-Direktion Edgar Lewis.** Pünktlich halb 9 Uhr abends. Die hervorragendsten Holz- und Blechbläser der Münchner Staatsoper, 15 Meister ihrer Instrumente, werden den Musikfreunden unserer Stadt ein wahres Fest bereiten. Zwei herrliche Werke für 13 Blasinstrumente, Mozarts gottvoll schöne Serenade und Strauß' genialstes Jugendwerk, seine Suite mit der großen Fuge, werden durch die berühmteste Bläservereinigung, die dem letzteren Werke ein Studium von 15 Proben (unlängst wurde irrtümlicherweise von 50 Proben berichtet) gewidmet haben, zur Aufführung gebracht. Niemand versäume diese einmalige Gelegenheit.

= **Vorlesung Waldemar Uexküls aus eigenen und Manfred Kybers Werken.** Dieser „Urania"-Abend war fast wie eine Fortsetzung von Prof. Schmids Vortrag über die Intelligenz der Tiere, nein, schon mehr: durch die zur Vorlesung gelangten Tiergeschichten (außer je einem Gedichte von Kyber und Uexküll selbst) waren die leider nur wenigen Zuhörer schon direkt in das Tierreich versetzt. Sie lernten Uexküls „Geschöpfe" Tissy und Nelly kennen und sie belauschten sie in des ihnen wohl leider bislang unbekannt gewesenen Manfred Kybers einzig lieblichen und vermenschlichenden Geschichten „Unter Tieren, Spatzen, Käfer und Raben", die so ganz und gar nicht „anders" sind als wir selbst. Allerdings trug zu dieser Vermenschlichung der Tiere wohl auch sehr viel des Vortragenden wunderbares Aufgehen in seinem „Stoffe" bei, unterstützt von einer liebenswürdig nachspürenden Mimik, die so weit als möglich die Gespräche der Tiere geradezu „zur Darstellung brachte". Es war ein schöner und, da so viel und herzlich gelacht wurde, genußreicher Abend, den die Teilnehmer gewiß Vielen gewünscht hätten. — r.

= **Radio Wien 531.** 6 Uhr: Technik in Dichtung und Märchen. 1. Hinter Pflug und Schraubstock von Fr. Stande gesprochen. 7.10 Uhr: Wiener Premieren von E. Kläger. 8.05 Uhr: Konzertakademie, Polnischer Abend. Mitwirkende: Staatsopernsängerin Olga Bauer-Pilecka, Frau Prof. Wang (Klavier), Konzertmeister Fr. Brunner (Violine), das Wiener Streichquartett.

= **Ausstellungsfahrt der oberösterreichischen Künstlerschaft durch das Deutsche Reich.** Die Künstlerschaft Oberösterreichs, umfassend den Künstlerbund „März", den oberösterreichischen Künstlerverein und die Innviertler Künstlergilde, veranstaltet zur Zeit eine Ausstellungsfahrt durch das Deutsche Reich, die in Braunschweig ihren Anfang nimmt. Oberbürgermeister Trautmann begrüßte die oberösterreichischen Künstler. Zum Danke dafür, sagte er, daß Oesterreich in der Zeit der Inflation Braunschweiger und reichsdeutsche Kinder bei sich aufgenommen habe, habe man nunmehr auch den österreichischen Künstlern eine Unterstützung angedeihen lassen wollen. Minister Markwort bewillkommte die österreichischen Künstler namens der braunschweigischen Staatsregierung. Maler Doktor Egon Hoffmann dankte für das bewiesene Entgegenkommen. Die Ausstellung ist in sämtlichen Räumen der Burg untergebracht. Sie steht unter dem Schutze des Ministers Markwort, des Oberbürgermeisters Trautmann und des Landeshauptmannes von Oberösterreich, Hauser. Die Ausstellung dauert drei Wochen und wird dann nach einer anderen Stadt übersiedeln.

Turnen+Sport+Spiel

Innsbrucker Fußballwettspiele. Trotz der ungünstigen Witterung fand gestern ein Meisterschaftsspiel der A-Klasse statt. Der Mannschaft des F. C. Wacker gelang es, dem F. C. Veldidena nach abwechslungsreichem Kampfe die beiden Meisterschaftspunkte abzunehmen. Die Wacker-Elf erzielte drei Treffer, dem die Veldidena nur ein Goal aus einem Elfmeterstrafstoß gegenüberzustellen hatte. Die Spielleitung war gut. — An Stelle des Meisterschaftsspieles Wacker-Reserven gegen Veldidena-Reserven wurde — wegen Nichterscheinen des Schiedsrichters — ein Freundschaftsspiel der genannten beiden Mannschaften abgehalten, das Wacker mit 3:2 für sich entschied.

Auswärtige Fußballspiele. Wien, 24. Okt. In der Meisterschaft der 1. Klasse siegte W. A. C. über Sportklub mit 2:0 (1:0). — In einem Freundschaftsspiel um den Silberball siegte Rapid über Hakoah 5:3 (1:1). Durch diesen Sieg hat Rapid den Silberball endgültig gewonnen. — Vormittags gelangte ein Distanzgehen über 26 Kilometer von Wien nach Purkersdorf zur Austragung. Erster wurde Kühnel (Rapid) in 2 Stunden 36 Minuten 22 Sekunden. — Budapest, 24. Okt. Das heutige Fußballwettspiel zwischen der österreichischen Fußballmannschaft Vienna und dem Franzstädter Turnklub F. T. C. endete mit 2:2 (1:1).

Die Klubmeisterschaftsfahren des Bregenzer Radfahrerklub 1886. Am vergangenen Sonntag um 6 Uhr 30 früh versammelten sich die Mitglieder des Bregenzer Radfahrerklub 1886 beim Restaurant „Weberbeck", um Zeuge des Kampfes zu sein, den die jungen Rennfahrer des Vereines anläßlich der Austragung der Klubmeisterschaft auf der zwanzig Kilometer langen Strecke Bregenz—Hohenweiler und zurück sich lieferten. Es wurden ganz hervorragende, auf dieser Strecke noch nie erreichte Zeiten erzielt und das Ergebnis des neuen jugendlichen Klubmeisterfahrers Karl Fink-Bregenz kann mit 38 Min. 45 Sek. als Rekordleistung gebucht werden. — Ergebnis: Klasse A (Rennräder): 1. Klubmeisterfahrer pro 1926/27: Karl Fink, Zeit: 38 Min. 45 Sek.; 2. Erhard Beer, 38,47; 3. Dom. Tomaselli, 40,16; 4. Walter Haug, 40,18; 5. Josef Gneiger, 40,19; 6. Otto Leihing, 51; 7. Max Künzler, 54 Min. — Klasse B (Tourenräder): 1. Josef Schneider, 41 Min. 40 Sek.; 2. Hans Chiste, 41,40.2; 3. Karl Pipp, 41,41.

Die bayerischen Skimeisterschaften. München, 25. Okt. In der Hauptversammlung des bayerischen Skiverbandes wurde beschlossen, die bayerischen Skimeisterschaften am 23. und 24. Jänner nächsten Jahres in Schliersee, die deutsche Meisterschaft am 16. und 17. Februar im Garmischer Gebiet auszutragen.

Rennen um den Austria-Preis. Wien, 24. Okt. In der Freudenau wurde heute der Austria-Preis, nebem dem Derby das größte Ereignis des Jahres, entschieden. Das elende Wetter hatte die ganze Veranstaltung total verdorben. Der mit 27.500 S dotierte und über 1300 Meter führende Austria-Preis wurde von „Favorit" des Grafen Wenckheim (Schönbrunn) sehr leicht gewonnen. Parola wurde 2. und Vyjehrad 3. Sechs Pferde liefen. Totalisateur: 16:10, Platz 12.13:10.

Gerichtszeitung

Eine tüchtige Rauferei.

Innsbruck, 26. Oktober.

Vier Arbeiter, die bei den Elektrisizierungsarbeiten am Innsbrucker Hauptbahnhof beschäftigt sind, inszenierten am 6. August in einem Gasthof in der Museumstraße, nachdem sie tüchtig gezecht hatten, eine ordentliche Rauferei. Als einer der Raufer schon an der Hand verletzt worden war und einige Biergläser in Scherben gegangen waren, erschien ein Wachmann auf der Bildfläche, der die Ordnung widerherstellen wollte. Trotz ernstlicher Ermahnungen, in Ruhe das Lokal zu verlassen, wendeten sich nun alle vier Raufer gegen den Wachmann und versuchten ihn, aus dem Lokal zu drängen. Der Wachmann war genötigt, zu seiner Verteidigung vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Als ihm schließlich ein Zivilist zu Hilfe

kam und er durch zwei Kriminalbeamte Verstärkung erhalten hatte, gelang es, die vier sich heftig wehrenden Raufbrüder auf die Wachstube zu bringen, wo ihre Personalien festgestellt wurden. Auf dem Transporte verletzte einer der Angehaltenen, der Schlosser Karl Hagen, den die Polizei assistierenden Zivilisten durch Faustschläge und zerriß dem Wachmann den Rock und den Kragen. Auch die übrigen drei Verhafteten widersetzten sich ihrer Einlieferung durch Gewalttätigkeiten. Samstag hatten sich alle vier Arbeiter vor dem Einzelrichter, OLGR. Wolf, wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu verantworten. Die Strafe für Karl Hagen, der wegen Gewalttätigkeit schon vorbestraft ist, wurde mit drei Monaten schweren Kerkers bemessen, seine Kollegen Schwinghammer und Gasser erhielten zwei und vier Monate, weil sie auch schon vorbestraft sind, der vierte Beteiligte, der bisher unbescholten war, kam mit einer bedingten Arreststrafe von zwei Monaten davon.

Gut abgelaufen.

Der 23jährige Hilfsarbeiter Edmund H. aus Hötting hatte sich wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu verantworten. In einem Gasthaus hatte er mit dem Wirte eine Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten ausartete. H., der als Kind eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte, die nicht nur seine geistige Entwicklung stark hemmte, sondern auch sein Gesicht vollkommen entstellte, wurde vom Wirte an den Haaren gezogen und empfand dabei angeblich infolge seiner Verletzung solche Schmerzen, daß er bald nicht mehr wußte, was er tat. Als ein Wachmann H. zum Mitgehen aufforderte, versetzte er ihm mehrere Faustschläge. Der Wachmann zog den Gummiknüppel und wehrte damit die Angriffe des Rasenden ab. Ein Schlag auf den Kopf des H. hatte seine Bewußtlosigkeit zur Folge. Samstag stand H., der von Dr. Sölder verteidigt wurde, vor dem Einzelrichter. Er legte ein volles Geständnis ab und entschuldigte sein Vorgehen mit hochgradiger Erregung. In Anbetracht der Besonderheit des Falles trat der Staatsanwalt Dr. Grünnewald für eine bedingte Verurteilung ein. Der Richter bemaß die Strafe mit drei Monaten Arrest, die er jedoch bedingt, bei dreijähriger Probezeit, verhängte.

Er wollte in Frankreich Arbeit suchen.

Der 27jährige Hilfsarbeiter Ernst Heiduschek aus Wien, hat trotz seiner Jugend schon sieben schwere Strafen wegen Diebstahls aufzuweisen. Als er im Juni d. J. arbeitslos wurde, beschloß er, gemeinsam mit zwei Kameraden, nach Frankreich zu fahren, um dort Arbeit zu suchen. Da sie über das Fahrgeld nicht verfügten, wollten sie mit Fahrrädern die Reise unternehmen. Sie borgten sich bei Bekannten die Räder aus, ohne zu verraten, daß sie damit eine so weite Reise planten. Heiduschek borgte sich gleich zwei Fahrräder aus, das eine versetzte er aber noch am gleichen Tage. Als die Besitzer der Räder ihr Eigentum nicht zurückerhielten und von der Abreise der Burschen Kenntnis erhalten hatten, erstatteten sie die Anzeige. Die drei sonderbaren Reisenden konnten in Innsbruck festgenommen werden. Heiduschek stand Samstag vor dem Richter, während seine Kollegen schon früher abgestraft worden sind. Der Angeklagte legte ein volles Geständnis ab; er wurde zu fünf Monaten Kerker verurteilt.

Er will über den Winter versorgt sein.

Der 45jährige Maler Leopold Tschech ist jugoslawischer Staatsbürger und in Oesterreich schon 14mal wegen Vagabundage, Bettels und öffentlicher Gewalttätigkeit abgestraft. Bei seiner letzten Bestrafung wurde auch die Ausweisung aus Oesterreich ausgesprochen. Am 19. September wurde er von einem Gendarmen in Oberau, Gemeinde Wildschönau, angehalten, weil sich die Bauern über seine Zudringlichkeit beim Betteln aufgehalten hatten. Beim Gendarmerieposten wurde festgestellt, daß Tschech aus Oesterreich ausgewiesen sei, weshalb seine Verhaftung wegen verbotener Rückkehr ausgesprochen wurde. Dies brachte Tschech in große Erregung, er schrie und beschimpfte die Gendarmen, die ihm nach einem vergeblichen Fluchtversuch Handschellen anlegen mußten. Samstag verurteilte ihn der Einzelrichter, OLGR. Wolf, wegen Bettels, öffentlicher Gewalttätigkeit, Wachebeleidigung und verbotener Rückkehr zu fünf Monaten Kerkers. Auf die Frage, ob er die Strafe annehme, erklärte der Verurteilte lachend, ihm sei es gleichgültig, ob er mit sechs Monaten oder mehr bestraft werde, je länger er sitze, desto lieber sei es ihm, weil er so den Winter am besten verbringen könne.

Unüberlegte Diebstähle.

Das 21jährige Dienstmädchen Maria Gstrein aus Fließ hat schon im vorigen Jahre wegen eines kleinen Diebstahles eine bedingte Arreststrafe von drei Tagen erhalten. Als sie aber heuer beim Hotelier Walter Schuler in St. Anton in Dienst stand, bestahl sie abermals ihre Hausgenossen. Zwei Mägden entwendete sie 45 S Bargeld und einen goldenen Ring. Die Gegenstände wurden bei ihrer Verhaftung noch vorgefunden, so daß der Schaden sofort gut gemacht werden konnte. Die Strafe wurde mit zehn Tagen Kerkers bemessen, die durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt ist. Die bedingte Strafe vom vorigen Jahre wird die Verurteilte allerdings noch verbüßen müssen.

Eine unbescholtene Bauernmagd aus dem Kaunsertal benützte die Kenntnis des Versteckes, in dem die Nachbarsleute ihren Haustorschlüssel aufzubewahren pflegten, wenn sie fortgingen, um einige Male dem Nachbarshause einen Diebsbesuch abzustatten. Sie nahm einen goldenen Ring, 1 Kilo Honig, eine Halskette, einige Eier, vier Romane und eine Aluminiumdose mit sich. Wenn auch der Wert der gestohlenen Gegenstände gering ist und diese den Eigentümern nach Erstattung der Anzeige zurückgestellt wurden, qualifizierte sich die Tat doch als Einbruchsdiebstahl, weshalb sich die Magd vor dem Einzelrichter des Landesgerichtes zu verantworten hatte. Als Sühne für die unüberlegte und ohne Not vollführte Tat wurden zwei Wochen Arrest, bedingt, bei dreijähriger Probezeit verhängt.

*

§ **Der Streit in der christlichsozialen Wohnbaugenossenschaft.** Zu diesem Bericht vom 20. d. M. sendet uns der Rechtsvertreter der beklagten Wohnungsgenossenschaft „Christliches Volksheim" einige Aufklärungen, die wir loyaler Weise dem Inhalte nach unseren Lesern zur Kenntnis bringen. Vor allem wird festgestellt, daß die Klage sich nicht gegen die Leitung der Genossenschaft sondern gegen die Genossenschaft als solche gerichtet habe. Weiter wird erklärt, daß der Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft keinerlei Ursache habe, Enthüllungen zu befürchten, weil die Geschäftsführung einwandfrei sei und die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates durch den Revisionsbericht des Genossenschaftsinspektors Platter gedeckt seien. Die Reassumierung des Beschlusses, durch den die Kläger aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden seien, sei lediglich deshalb in Aussicht genommen worden, weil die Kläger für die Rechtsunwirksamkeit des Beschlusses formale Mängel bei der Abstimmung geltend gemacht haben. Der abgeschlossene Vergleich erkläre daher auch, daß der angefochtene Generalversammlungsbeschluß aus formellen Gründen rechtsunwirksam sei.

§ **Die Aktienkäufe der Deutschen Bodenbank.** Wien, 23. Okt. In einem zivilgerichtlichen Prozeß, den die Konkursmasse nach dem gewesenen Generaldirektor der Deutschen Bodenbank Doktor Heddenigg gegen den Bankier Samuel Brunner beim Handelsgericht angestrengt hatte, war unter Beweis gestellt worden, daß die für die beiden Banken so verlustreichen Aktienkäufe, die Heddenigg mit Brunner getätigt hatte, zu einer Zeit stattgefunden haben, als Heddenigg, der später in geistige Umnachtung verfiel und Selbstmord beging, bereits der Vernunft beraubt war. Die gerichtlichen Sachverständigen haben nunmehr erklärt, daß die spätere Geistesgestörtheit Heddeniggs nur die Folge des Zusammenbruches der Bank war. Es liegen aber keine Anhaltspunkte vor, daß Heddenigg schon im Mai des Jahres 1924 geistesgestört gewesen sei. Auf Grund dieser Sachlage hat die Konkursmasse die Klage gegen Brunner als aussichtslos zurückgezogen.

Aus aller Welt

Die Erhöhung der Postgebühren.

Am 1. November hätte bekanntlich die Erhöhung der Postgebühren in Kraft treten sollen. Wie das „N. W. T." erfährt, wird eine Erhöhung zu diesem Termin nicht möglich sein, da die parlamentarische Behandlung bis zu diesem Termin nicht abgeschlossen sein kann.

In Wien fand vor einigen Tagen eine Protestversammlung der Delegierten des Wiener Buch- und graphischen Gewerbes statt, die gegen die geplante Erhöhung der Brief- und Drucksortenporti, der Telephon- und Telegraphengebühren Stellung nahm und einen Beschluß faßte, daß die von der Post- und Telegraphenverwaltung geplante neuerliche Erhöhung der Post-, Fernsprech- und Telegrammgebühren nicht gerechtfertigt werden kann und aus wirtschaftlichen Gründen unbedingt abgelehnt werden muß. Bei der schweren Wirtschaftskrise, dem zurückgegangenen Absatz und Export und der Notwendigkeit, Auslandarbeiten nach Oesterreich zu bringen, würde jede weitere Erhöhung der Regie eine geradezu katastrophale Verschärfung der Wirtschaftslage, eine Verteuerung der Lebenshaltung mit ihren verderblichen Folgen und eine Vergrößerung der Arbeitslosigkeit herbeiführen.

In allen Apotheken erhältlich.

Von Spielkameraden zum Tode verurteilt.

KB. **Genf,** 23. Okt. In einem Walde in der Nähe von Neuschatel spielten mehrere Kinder Richter. Sie verurteilten einen siebenjährigen Knaben zum Tode, legten ihm einen Strick um den Hals, worauf sie ihn auf einen Baum hängten. Die Knaben liefen dann davon und ließen ihren Gefährten hängen. Ein herbeigeholter Arzt bemühte sich vergeblich, das Kind wieder ins Leben zurückzurufen.

Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge in Frankreich.

Paris, 23. Okt. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich heute morgens auf dem Bahnhof von Aulnoye (im nordöstlichen Winkel Frankreichs) ereignet. Der Kölner Schnellzug stieß infolge falscher Weichenstellung mit dem Brüsseler Schnellzug zusammen. Ein Wagen des Brüsseler Zuges wurde völlig zertrümmert. 21 Personen wurden verletzt, aber glücklicherweise niemand schwer. Die Mehrzahl der Verletzten konnte trotz ihrer Verwundungen ihre Reise fortsetzen.

*

* **Professor Dr. S. Ehrmann gestorben.** Wien, 25. Okt. Gestern starb hier der bekannte Dermatologe Professor Dr. Salomon Ehrmann im 73. Lebensjahre. Ehrmann wurde im Jahre 1854 in einem kleinen böhmischen Dorfe geboren. Nach Vollendung seiner Studien wurde er Sekundararzt an der Klinik. Schon damals beschäftigte er sich mit Studien über die Wege des syphilitischen Virus. Nach seinem Austritt aus der Klinik leitete er die Ambulanz der Arbeiterkrankenkasse und übernahm 1908 als Nachfolger Langs die dermatologische Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses, wo er eine bedeutende Lehr- und Forschungstätigkeit entfaltete. Besondere Aufmerksamkeit hat Ehrmann stets auf die Zusammenhänge von Hautaffektionen mit Erkrankungen der inneren Organe gerichtet.

* **Auszeichnung einer Wiener Fabriksbesitzerin.** Der Bundespräsident hat der Fabriksbesitzerin Therese Ulrich in Wien die goldene Medaille für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen.

* **Schwere Anwürfe gegen die Salzburger Gemeindewirtschaft.** Wie aus Salzburg unterm 22. d. M. berichtet wird, fand dort abends im Saale des Sternbräugasthofes ein Sprechabend der Großdeutschen Volkspartei statt, bei dem gegen Gemeindefunktionäre schwere Anwürfe erhoben worden sind. Es wurde zur Sprache gebracht: Der verfehlte Festspielhausbau, das Verhalten bei der Vergebung der Schweizer Anleihe, der politische Wohnungsschacher und die unbekannte Milliardenverrechnung beim Strubklammwerk. Die Wechselrede gestaltete sich zwischen dem großdeutschen Vizebürgermeister Lackner und dem Obmann des Wirtschaftsverbandes Ing. Krieger teilweise sehr erregt. Die Versammlung, die bis Mitternacht währte, kam schließlich dazu, einen parteiamtlichen Untersuchungsausschuß einzusetzen, der zu prüfen habe, ob die Anwürfe Kriegers eine Berechtigung haben. Den Vorsitz führte Dr. Reitlechner, der erklärte, daß der Untersuchungsausschuß unparteiisch zusammengesetzt werde. Es wurde auch eine Entschließung angenommen, in der den Mandatsträgern Dank und Vertrauen ausgesprochen wurde. Ein Antrag des Ing. Krieger, die Gemeinderatsmandate niederzulegen, wenn der Abbau des Gemeinderates sonst nicht erreicht werden könne, wurde abgelehnt.

* **Die Wohnbauten der Gemeinde Wien.** Wien, 24. Okt. Heute vormittags wurden in Fünfhaus drei städtische Wohnhausbauten,

---

(Nachdruck verboten.) 18

S. O. S.

Ein Funkroman von Friedrich Sernt.

Dagegen bat mit leichter Neigung seines edlen Hauptes Harry Brown ums Wort. Er führte aus, daß er als Jurist hierbei eigentlich gar nichts zu sagen habe, weil juristisch der Fall ohne jeden Angriffspunkt sei. Er sei indessen der unmaßgeblichen Ansicht, daß der Kampf nicht gegen die Banken oder die Agrarpartei geführt werden müsse, sondern in höchst persönlicher Weise gegen die Brüder Owen. Als Jurist freilich könne er dazu nicht raten, aber Recht sei ja ein relativer Begriff, und jede Sache habe ihre zwei Seiten, und wenn er auch als Mensch einen solchen aufs Persönliche hinüberspielenden Kampf aus moralischen Gründen verwerfen müsse, stelle er doch aus Nützlichkeitsgründen die Einleitung eines solchen Vorgehens zur Diskussion. Man müsse freilich einen solchen Kampf, für den er natürlich jede Verantwortung ablehnen müsse, mit größter Vorsicht aber unbedingter Rücksichtslosigkeit führen; hierfür freilich sei die gründliche Kenntnis des Gesetzes notwendig und in beratender Weise dürfe er als Jurist natürlich in jedem Fall und bei jeder Partei in Funktion treten.

Er strich sich mit seiner kurzen, etwas fleischigen Hand mit welliger Bewegung über sein künstlich gelocktes Haar und nahm mit romantischem Augenaufschlag seinen Platz ein.

Obwohl Stuart Geddes unter dauerndem Ordnen seiner Bleistifte und mit leicht stotternder Sprache seine Bedenken gegen Harry Browns Vorschlag äußerte, sagen er Norman zu gefallen. Denn er bemerkte, daß auch ihm ein ähnlicher Plan vorgeschwebt habe. Er sei nur insofern Geddes Ansicht, als sich das Direktorium offiziell damit nicht belasten dürfe und erbat sich die Vollmacht, in persönlicher Weise die Angelegenheit erledigen zu können.

„Was kostet die Sache, Norman?" fragte Cattermoul.

„Sie nichts, Cattermoul, und auch die Gesellschaft werde ich damit nicht behelligen. Es hat seine eigene Bewandtnis für mich mit den Brüdern Owen. Die Sache ist ein Sport für mich."

„Gut, Norman," schrie Kay, „knock out, sage ich Ihnen, vier Unzen mit harten Bandagen."

„Ich," meinte Geddes zögernd, „ich möchte meine Zustimmung zu einer so weitgehenden Vollmacht nicht bedingungslos —"

„Richtig, Geddes, überlegt, bedacht und richtig," säuselte Harry Brown, „auch ich — Sie entschuldigen den Vergleich, verehrte Kollegen, jedoch ist es Ihnen bekannt, daß ich in meinen Feierstunden ein wenig und nicht ohne Talent komponiere — auch ich folge nicht blindlings jeder genialen Intuition. Auch ich überdenke mir den Einfall harmonisch und kontrapunktisch, wie eine trockene juristische Frage." — Er strich sich mit überschwänglicher Handbewegung durch sein wohlduftendes Haar. — „Aber dann trifft es sich doch meist, daß der erste Gedanke der fruchtbarste und reichste war. Und ebenso scheint es mir zu sein. Gewiß, es gäbe diese und jene Bedenken, aber es gibt, das ist meine bescheidene Ansicht, im ganzen kein besseres Mittel. Meine verehrten Herren Kollegen! Ohne Sie irgendwo beeinflussen zu wollen, darf ich Ihnen empfehlen, überlassen Sie Kay Norman die Erledigung der Brüder Owen. Sie ist in den besten Händen."

Die Abstimmung ergab das vorauszusehende Resultat.

„Noch etwas?" fragte Cattermoul und sah auf die Uhr, „es wird Zeit zum Lunch."

Rasch wurde die Sitzung beendet, indem Houston Smith veranlaßt wurde, das Stenogramm zu den Geheimakten zu heften. Dann schüttelte man sich die Hände und verließ den Saal. — — —

Draußen trippelte Washington Coopershaker, in nervöser Erregung auf und ab. Es war die höchste Zeit, wenn der Artikel noch in der Nachtausgabe erscheinen sollte.

Als sich die Tür öffnete und Norman erschien, eilte Washington Coopershaker ihm mit einer Serie nuancierter Verbeugungen entgegen: „Ergebener Diener, Herr Generaldirektor! Mein aufrichtiges Kompliment, meine Herren!"

„Nun, was gibt es, Coopershaker?"

„Du grundgütiger Himmel, Herr Generaldirektor! Sie wissen sicher bereits von der fürchterlichen Katastrophe der „Frisco".

„Frisco"? Das ist doch der Passagierdampfer der Indian Line. Was ist damit?"

„Untergegangen, Herr Generaldirektor, mit Mann und Maus!"

„Wie? Weiß man Näheres?"

„Näheres — nein. Man ahnt vielleicht manches," er sah geheimnisvoll nach der Decke, „es fehlt jede Nachricht. Mannschaft und Passagiere scheinen verloren."

„Frisco?"

Kay Norman strich sich nachdenklich über die Stirn. „Ist das nicht —? sagen Sie Brown," wandte er sich zu dem neben ihm stehenden Juristen, „ist auf diesem Schiff nicht ein Telegraphist namens —"

„Ich glaube wohl, Norman. Es trifft sich zweifellos nicht ungünstig, nach meinen letzten Informationen befand er sich dort im Dienst."

„Nicht übel. Die Vorzeichen sind nicht schlecht. Na — und sonst. Coopershaker?"

„Wenn ich Herrn Generaldirektor vielleicht um eine Andeutung bitten dürfte über das Ergebnis der Sitzung?"

„In Gottes Namen, schreiben Sie: In der Direktionssitzung der Radio-Corporation Ltd. wurde der günstige Fortgang aller Unternehmungen und der befriedigende Auftragsbestand, sowie die volle Beschäftigung der Werke für die nächsten sechs Monate festgestellt. Der Gewinnvoranschlag läßt die optimistischen Erwartungen zu. — Befriedigt?"

„Außerordentlichen Dank, Herr Generaldirektor. Mein Kompliment, meine Herren."

Rückwärts schreitend und jeden Schritt mit einer leichten Verbeugung begleitend, steuerte Coopershaker auf den Lift zu, in dem er verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

darunter der Ebert-Hof, eröffnet. Der Eröffnungsfeier des Ebert-Hofes wohnte auch der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld bei.

* **Das verhängnisvolle Auto Franz Ferdinands.** Wie aus Klausenburg gemeldet wird, ereignete sich dort ein Automobilunfall, bei dem das Auto, in welchem Franz Ferdinand in Sarajewo erschossen wurde, eine verhängnisvolle Rolle spielte. Zwei Gesellschaften waren auf der Straße von Torda auf Autoausflügen begriffen. Auf dem einen Auto befand sich eine Jagdgesellschaft von zehn Personen, im zweiten, nachfahrenden Auto, das seinerzeit von Franz Ferdinand in Sarajevo benützt worden war, führte der Tordaer Automobilhändler Tibor Hirschfeld eine aus sechs Personen bestehende Gesellschaft zu einer Hochzeit. Hirschfeld wollte dem vor ihm fahrenden Auto vorfahren. In der großen Staubwolke fuhr er mit voller Geschwindigkeit in das erste Auto hinein. Vier der Insassen wurden schwer, fünf leicht verletzt.

* **Zur Zentralbankaffäre.** Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund der in den Sitzungen des parlamentarischen Ausschusses zur Untersuchung in der Angelegenheit der Zentralbank gegen den Präsidenten der Finanzlandesdirektion in Graz, Dr. Otto Pfleger erhobenen Vorwürfe, hat das Bundesministerium für Finanzen, zugleich auch einem Ansuchen des Präsidenten Dr. Otto Pfleger Rechnung tragend, gegen ihn die Disziplinaranzeige erstattet. Die Disziplinarkommission des Bundesministeriums für Finanzen hat daraufhin die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen den Präsidenten Dr. Otto Pfleger beschlossen. Für die Dauer des anhängigen Disziplinarverfahrens wurde Dr. Pfleger beurlaubt. Desgleichen wurde gegen den Leiter der Zweigstelle Graz der Amtlichen Nachrichtenstelle Regierungsrat Martin Pöschl, der unter Hinweis auf die gegen ihn im Zusammenhang mit der Zentralbank erhobenen Vorwürfe ebenfalls um Einleitung des Disziplinarverfahrens angesucht hat, vom Bundeskanzleramt die Disziplinaranzeige erstattet.

* **16. österreichische Klassenlotterie.** Im amtlichen Teil der „Wiener Zeitung" vom 23. Oktober ist der Spielplan der im Dezember beginnenden 16. Klassenlotterie vollinhaltlich kundgemacht. Dieser weist gegenüber der Vorlotterie keine Veränderung auf. Es gelangen somit wieder 100.000 Lose zum Stückpreis von 160 S zur Ausgabe, auf die in fünf Klassen 50.000 Gewinne und eine Prämie im Gesamtbetrage von 10,840.000 S entfallen, wobei sämtliche Gewinnlose durch Einzelziehung bestimmt werden.

Die Ziehungen der 5. Klasse dauern bis 16. November.
Besorgen Sie Ihre Ersatz- und Kauflose bei:

„Glücksstelle Stein"

Josef Stein

Wien, I. Wipplingerstr. 21, an der „Hohen Brücke"

* **Ein mysteriöser Ueberfall.** Wien, 23. Okt. Der in der Josefstädterstraße wohnende Zahnarzt Doktor Albert Steiner fand vorgestern abends bei seiner Heimkehr im Ordinationszimmer seine Hausgehilfin Christine Kratochwill an Armen und Beinen gefesselt auf. Die Kasten in der Wohnung zeigten Spuren, daß in ihnen gesucht worden war. Als man der Kratochwill die Hände gelöst, erzählte sie, daß sie das Opfer eines Raubanfalles geworden sei. Tatsächlich fehlten eine eiserne Handkassette, die verschiedene Wertgegenstände und Lose im Werte von 1200 S enthielt.

* **Der Säugling in der Telephonzelle.** Wien, 23. Okt. Eine vor mehr als Jahresfrist erfolgte Kindesweglegung hat jetzt ihre traurige Aufklärung gefunden. Am 14. August v. J. hatte die Hausgehilfin Josefine Bulva ein Mädchen zur Welt gebracht. Das Bezirksjugendamt in Favoriten als Vormundschaftsbehörde hatte von der Bulva die Mitteilung erhalten, daß sie das Kind am 22. August v. J. einem Ehepaar Robert Bauer, das in Berlin ansässig sein sollte, in Pflege übergeben habe. Da keine Nachricht mehr über das Kind kam, interessierte sich das Bezirksjugendamt für den Verbleib des Kindes und vernahm die Mutter. Im Zuge der Erhebungen stellte sich heraus, daß die Angaben der Mutter glatte Erfindung seien. Nach längerem Leugnen gestand die Bulva, daß sie am 22. August v. J. in der Neustiftgasse das Kind in das Häuschen eines Telephonautomaten gelegt habe; sie habe sich in ihrer Armut und Verlassenheit nicht anders zu helfen gewußt. Sie zog aber das Kind nackt aus und hüllte es nur in braunes Packpapier. Tatsächlich hat am 22. August v. J. die Tischlersgattin Rosa Lang in der Telephonautomatenzelle in der Neustiftgasse ein in braunes Packpapier gehülltes Mädchen gefunden, das dem Zentralkinderheim übergeben, dort am 2. September v. J. an Lungenentzündung infolge der Erkältung gestorben ist. Das damals gefundene Kind hatte also die Bulva zur Mutter. Diese wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

* **Ein neuartiger Gaunertrick.** Wien, 23. Okt. In dem Geschäft für hygienische und Komfortartikel Valentin Austerlitz erschien ein Mann, der sich Ingenieur Hoffmann nannte, und wählte einige besonders schöne Artikel aus. Als er zahlen sollte, öffnet er seine Brieftasche, in der wohl Geld zu sehen war, er erklärte jedoch, nicht so viel bei sich zu haben, und ersuchte, daß ihn ein im Geschäft beschäftiges Fräulein in seine Wohnung im 9. Bezirk begleite, damit er ihm dort das Geld einhändige. Das Fräulein trug einen Teil der eingekauften Waren. Vor dem Allgemeinen Krankenhause meinte der junge Mann, er habe sich die Sache überlegt, er wolle die eingekauften Gegenstände bei seinem auf der Klinik Dimmer beschäftigten Bruder, einem Arzt, abgeben. Er nahm dem Fräulein die Pakete ab, betrat mit ihr die Klinikräume und ließ das Fräulein in einem Vorraum warten mit der Bemerkung, er suche nur seinen Bruder, der bei einer Operation beschäftigt sei. Das Fräulein wartete ziemlich lange und wandte sich schließlich an eine Krankenpflegerin mit der Frage, wo Herr Dr. Hoffmann sei. Zu seinem Erstaunen mußte das Fräulein hören, daß es einen Arzt dieses Namens an der Klinik nicht gebe. Der Gauner hatte offenbar mit den örtlichen Verhältnissen der Augenklinik vertraut, diese nach Durchschreiten mehrerer Krankenzimmer bei einem anderen Ausgang verlassen und war spurlos verschwunden.

* **Eine neue Bergbahn bei Reichenhall.** München, 22. Okt. Eine Drahtseilbahn soll jetzt auch auf den 1737 Meter hohen Schlegel im Lattengebirge bei Bad Reichenhall gebaut werden. Es wird mitgeteilt, daß eine Gesellschaft für den Bau in den nächsten Tagen gegründet werde; das Baukapital von 900.000 Mark sei bereits aufgebracht worden. Die Stadt Reichenhall wolle sich an dem Unternehmen stark beteiligen.

* **Das Urteil gegen den Petersdorfer Eisenbahnfrevler.** Hirschberg, 22. Okt. Das Hirschberger Schöffengericht verurteilte den Landarbeiter Alfred Gräbel aus Hartenberg wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 1½ Jahren Zuchthaus. Gräbel hatte am 14. September, einige Wochen nach dem Leiferder Eisenbahnunglück, auf der Strecke Petersdorf—Schreiberhau einen schweren Felsblock auf die Gleise gewälzt. Bei seiner Verhaftung gab er an, er habe einmal ein richtiges Eisenbahnunglück sehen wollen.

* **Ein Raubüberfall bei Berchtesgaden.** Berchtesgaden, 23. Okt. Freitag mittags ist in dem Gasthaus Hinteregger in Obersalzberg ein verwegener Raubüberfall verübt worden. Zwei Burschen drangen in die Wirtsstube ein, die leer war, und überfielen die anwesende Kassierin Therese Schöffmann, der sie durch Messerstiche Verletzungen an der linken Hand und an der rechten Stirnseite beibrachten. Soweit bisher festgestellt werden konnte, haben sie der Kellnerin, die in schwerer Bewußtlosigkeit später aufgefunden wurde, etwa 40 Reichsmark geraubt. Der Verdacht richtet sich gegen zwei Burschen, die am gleichen Vormittag in der Gegend von Obersalzberg gebettelt haben.

* **Gepfändete Kosakenpferde.** Breslau, 23. Okt. Das Gastspiel der Djigitenkosaken, einer Vereinigung, die aus London und Paris kommt, und ihre Deutschlandreise jetzt in Breslau begonnen hat, fand gestern abends ein jähes Ende. Kurz vor der Vorstellung erschien in der Jahrhunderthalle ein Gerichtsvollzieher und pfändete sämtliche Pferde der Kosaken. Nur dadurch, daß die Direktion eine Kaution von 500 Mark stellte, konnte verhindert werden, daß der Gerichtsvollzieher die Pferde noch vor der Vorstellung abführte. Die Gesellschaft steht jetzt mittellos da. Der Pfändungsbeschluß ist auf unbeglichene Schulden bei dem Berliner Impresario Finkenstein zurückzuführen.

* **Sittlichkeitsvorschriften in Budapest.** Budapest, 23. Okt. Das Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung, in der wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit jungen Mädchen und Burschen unter 16 Jahren verboten wird, öffentliche Tanzlokale, zu denen heute bekanntlich beinahe alle Kaffeehäuser der Hauptstadt zu zählen sind, zu besuchen. Mädchen zwischen 16 und 20 Jahren dürfen sich nur in Gesellschaft ihrer Verwandten in diesen Lokalen aufhalten. Frauen über 20 Jahre dürfen solche Lokale nur dann allein betreten, wenn sie nachweisbar über ein selbständiges Einkommen verfügen. Die Blätter werfen nun die humoristische Frage auf, wie es mit der Feststellung des Alters der Damen sein wird.

* **Reform des italienischen Polizeigesetzes.** Rom, 23. Okt. Wie die „Tribuna" schreibt, wird in den nächsten Tagen die Reform des Polizeigesetzes verlautbart werden. Das neue Polizeigesetz sieht auch den Zwangsaufenthalt für politische Vergehen als Polizeimaßregel vor.

* **130 Worte in der Minute.** Aus Rom wird gemeldet: Marconi teilte dem Direktor der Marinestation in Rom in einem Telegramm bezüglich seiner neuen Erfindung mit, daß er mittels seines neuen Apparates in England mit seiner Kanada-Station durch sieben Tage mit der Geschwindigkeit von mindestens 100 Worten in der Minute gleichzeitig empfangen und gesandt habe. In einer Arbeitszeit von durchschnittlich 18 Stunden sei eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 250 Worten in beiden Richtungen und in mehreren aufeinanderfolgenden Stunden erzielt worden. In den ungefähr 168 Stunden der offiziellen Proben sei die Durchschnittsgeschwindigkeit 130 Worte in beiden Richtungen gewesen, womit sämtliche telegraphischen Verkehrsmittel übertroffen seien.

* **Das Militär darf in Italien nicht veruhkt werden.** Rom, am 23. Okt. Innenminister Federzoni erließ ein scharfes Edikt zum Schutze der Uniform und des Ansehens des Heeres überhaupt. Die Präfekten werden angewiesen, künftig keinerlei Aufführung eines Schauspiels, einer Operette oder Varieteevorstellung zu gestatten, wo Offiziere oder Soldaten eine humoristische oder groteske Rolle spielen. Das Heer habe durch seine Taten in Krieg und Frieden das Recht auf die Dankbarkeit der Nation erworben. Eine Verhöhnung der Armee dürfe also unter keinen Umständen mehr geduldet werden.

* **Vier Todesopfer eines Flugzeugunglückes.** La Vasette, 23. Okt. Ein englischer Aeroplan ist ins Meer gestürzt. Vier Offiziere sind ertrunken.

Ersatz für Radiumbestrahlung.

Sensationelle Erfindung eines amerikanischen Gelehrten.

Der „N. Fr. Pr." wird aus Newyork gemeldet: Professor Dr. Coolidge, der Erfinder der nach ihm benannten Glühkathodenröntgenröhre, der Direktor des Untersuchungslaboratoriums der Western Electric-Gesellschaft in Philadelphia, beschrieb im Franklin-Institut ausgeführte Untersuchungen an einer neuen Kathodenröhre, mit dem es ihm gelungen ist, Strahlen zu erzeugen, die ungeheuer große Mengen von Elektronen enthalten. Diese Elektronen weisen eine Geschwindigkeit von 150.000 Meilen oder 240.000 Kilometer per Sekunde auf, was 80 Prozent der Lichtgeschwindigkeit bedeutet.

Coolidge glaubt, daß diese Kathodenröhre eine solche Wichtigkeit habe, wie die Entdeckung des Radiums und der Röntgenstrahlen. Er erwartet von dieser Röhre wertvolle Unterstützung bei der Behandlung von Krebs und anderen bösartigen Geschwüren. Die gegenwärtigen Experimente zeigen, daß die Strahlen Zucker in Säure verwandeln, das Wachstum der Haare beschleunigen, Bakterien töten, Gase niederschlagen und die Farbe von Flüssigkeiten ändern.

Coolidge bezeichnet die Strahlen als Lenardsche Strahlen. Sein eigenstes Verdienst besteht darin, eine Röhre konstruiert zu haben, die die vom Heidelberger Gelehrten Lenard entdeckten Strahlen in großer Menge und mit großer Kraft ins Freie schleudert. Coolidge erzeugt innerhalb der Röhre eine Spannung von 350.000 Volt und leitet die sich bildenden Elektronen durch das Nickelglasfenster der Röhre auf den zu bestrahlenden Gegenstand. Die Wirkung des Elektrabombardements kommt der Wirkung einer Radiummenge von vielen Grammen gleich.

Landwirtschaft

Die Tierseuchen in Tirol.

80 Gemeinden mit 289 Fällen verseucht.

Aus dem Ausweis der Landesregierung für Tirol über den Stand der Tierseuchen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober entnehmen wir folgende Angaben: Es herrschen: Maul- und Klauenseuche: **Bezirk Imst:** Haiming 7, Mieming 3, Oetz 8, Sautens 1, Silz 1, Stams 2. **Bezirk Innsbruck-Land:** Arzl 2, Fulpmes 5, Hötting 3, Kolsaßberg 2, Leutasch 1, Mieders 13, Mils 1, Mutters 3, Pettnau 1, Polling 1, Rum 6, Scharnitz 1, Völs 3, Wattens 1, Wildermieming 1, Gries a. Br. 11, Obernberg 16, Steinach 3, Trins 1, Mühlbachl 1. **Bezirk Kitzbühel:** Aurach 1, Brixen i. T. 9, Hopfgarten-Land 8, Jochberg 1, St. Johann 6, Itter 4, Kirchberg 2, Kirchdorf 4, Kitzbühel 9, Kössen 8, Reith 5, Schwendt 3, Westendorf 4. **Bezirk Reutte:** Biberwier 1. **Bezirk Kufstein:** Alpbach 1, Angath 2, Brandenberg 7, Breitenbach 3, Brixlegg 2, Buchberg 1, Ebbs 5, Ellmau 3, Erl 1, Häring 1, Kirchbichl 4, Kramsach 3, Kufstein 2, Kundl 3, Langkampfen 5, Mariastein 1, Münster 1, Niederndorf 5, Niederndorferberg 4, Radfeld 5, Rettenschöß 2, Scheffau 5, Schwoich 3, Söll 14, Steinberg 1, Thiersee 7, Walchsee 4, Wildschönau 1, Wörgl 2. **Bezirk Lienz:** Matrei i. O.-Land 4, Matrei i. O.-Markt 3, Virgen 1, Thurn 1. **Bezirk Schwaz:** Achental 2, Buch 1, Stumm 2.

Ziegenräude: **Bezirk Lienz:** Matrei i. O. 4, Anras 8, Abfaltersbach 1.

Rotlauf der Schweine: **Bezirk Lienz:** Lienz 2.

Erloschen sind: Maul- und Klauenseuche: **Bezirk Imst:** Obsteig 4, Rietz 1. **Bezirk Innsbruck-Land:** Axams 1, Birgitz 1, Flaurling 1, Götzens 2, Grinzens 1, Inzing 1, Oberhofen 1, Natters 2, Pfaffenhofen 2, Reith 2, Seefeld 1, Sellrain 2, Telfes 1, Telfs 3, Navis 1, Matrei 3, Schmirn 1, Vals 2, Gries i. S. 2. **Bezirk Kitzbühel:** Fieberbrunn 2, Hopfgarten-Markt 1. **Bezirk Schwaz:** Eben 4, Pill 1, Schwaz 1, Vomp 2, Tux 4. **Bezirk Kufstein:** Reith 1.

*

(Häute- und Fell-Auktion in Innsbruck.) Die Häute- und Fellverwertung der Fleischhauer- und Selcher-Genossenschaft Innsbruck Umgebung veranstaltete am 21. Oktober durch die Warenbörse Innsbruck die dritte Häute- und Fellauktion: Ausgeboten waren 200 Ochsen-, 300 Kuh-, 100 Rinder-, 260 Stier- und 30 Roßhäute, sowie 2600 Kalb-, 3000 Schaf-, 32 Reh-, 65 Ziegen- und 31 Lammfelle. Die Ochsen-, Kuh-, Rinder-, Stier- und Roßhäute begegneten starkem Interesse und fanden bei befriedigenden Preisen restlos Absatz. Für Kalbfelle wurden nur ungenügende Preise geboten, so daß diese Lose zurückgezogen wurden. Kleinfelle fanden keine Interessenten und blieben unverkauft.

(Innsbrucker Holzbörse.) Am 22. Oktober machte sich bei sehr gutem Besuche eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar, besonders von Seite des italienischen Marktes, was durch den höheren Lirekurs begründet ist. Die Lage ist aber dessenungeachtet nach wie vor unsicher, weshalb die bewilligten Preise keine oder nur ganz unwesentliche Steigerungen erfahren. Gefragt sind nach Italien: 24 Millimeter Schmalware III. Kl., 29 Millimeter sägefallend Fichte 11 bis 13 Zentimeter und Lärche 12 bis 16 Zentimeter; 42 Millimeter Lärche 16, 18, 20 23 I./II. Klasse 4 Meter; Spaltware 8 und 9 Millimeter III. Klasse und 9 und 10 Millimeter I./II. Klasse 18 und 24 Millimeter. Deutschland sucht: Breitware I./II. Klasse 18 und 24 bayerische Zollware, 13 Millimeter Hobler, 14 Millimeter Kistenbretter von 18 Zentimeter aufwärts und 10 Millimeter Kistenbretter von 10 Zentimeter aufwärts 11, 12, 14 und 15 Millimeter, sägefallend 17 bis 32 Zentimeter diverse Latten, Bündel. Für Schweiz wird verlangt: 18, 24, 30, 36 Millimeter Breitware I./II. Klasse 6 Millimeter, Buchenscheiter, Schleifholz. Nach Frankreich: Madries, Bastings, Gipslatten, 19 × 250 Millimeter, 5 Meter; 48 × 300 Millimeter, 7 Meter; Stangen 8.20 Meter, 10 bis 12 Zentimeter Zopf. Inlandbedarf liegt vor: 34 und 70 × 280 Millimeter; Eichen 45 und 85 bis 100 Millimeter; Buchen 40 bis 100 Millimeter; Fichtenbrennholz, Rundholz. Abgeschlossen wurde: Latten 5 × 35 × 1380 Millimeter. Breitware 50 Millimeter III. Klasse Zirbelkurzware und Buchenscheiter. Angeboten sind: 20 bis 50 Millimeter sägefallend 24 bis 30 Millimeter Breitware I./II.; 24 Millimeter Breitware III.; Föhrenklotzbretter 26, 30, 36, 40 und 50 Millimeter Grubenholz, Schleifholz, Buchenscheiter, Spreißel, Sägespäne, Bündel.

Marktberichte.

(Preise am Bozner Wochenmarkt.) Bozen, 23. Okt. Bohnen Lire 2.80 bis 3.—, Schnittbohnen 1.20 bis 2.80, Spargelbohnen 2.— bis 2.60, Erdäpfel —.80 bis 1.—, Gurken 2.—, Kohl —.80 bis 1.20, Kohlrüben —.90, Kraut 1.— bis 1.20, Tomaten 1.50; Sauerkraut 1.40, Peperoni 3.—, gelbe Rüben —.90 bis 1.—, rote Rüben —.80 bis 1.—, Reizker 5.—, Champignon 5.—, Salat 1.50 bis 2.20, Speisekürbisse 1.—, Spinat 3.—, Zwiebel 1.—, Knoblauch 6.—; Aepfel —.50 bis 2.50, Birnen —.60 bis 2.80, Kastanien 3.—, Pfirsiche 3.—, Preiselbeeren 3.80, Trauben 1.80 bis 3.—; Butter 18.— das Kilo, Eier —.85 bis —.90, Karfiol 2.20 bis 2.40 das Stück.

(Welser Wochenmarkt.) 23. Okt. Der Markt war mit Butter gut beschickt. Eier waren weniger als in der Vorwoche vorhanden. Am Geflügelmarkt gab es besonders viel Enten, weniger Hühner. Kraut war sehr viel aufgebracht worden. Kartoffel waren in auffallend geringen Mengen vorhanden. Trotz des schlechten Wetters herrschte am Ferkelmarkt sehr lebhafter Verkehr. Der Auftrieb betrug gegen 2000 Stück Ferkel. Händler aus Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Burgenland waren auf dem Markt. Die Preise, die sich um 9 Uhr feststellen ließen, waren gegen die Vorwoche etwas ermäßigter. Molkereiprodukte: Teebutter S 4.80 bis 5.—, Kochbutter S 4.40, Eier —.19 bis —.20, Topfen S 1.40. Geflügel: Hühner S 2.50, Enten 5.— bis 6.—. Obstmarkt: Aepfel S —.40 bis —.80, Birnen S —.20 bis —.90, Weintrauben S 1.60 bis 2.—. Gemüse: Kohl S —.30, Kraut S —.15 bis —.16, Endiviensalat S —.15, Häuptelsalat S —.15, Rettich S —.10 bis —.20, Karfiol pro Stück S —.30 bis —.40, Paradeiser S —.70, Kartoffel in Säcken S —.16 bis —.17, im kleinen Handel bis S —.22, Zwiebel S —.40. Ferkelmarkt: Ferkel S 8.— bis 25.—, Frischlinge S 25.— bis 40.— und Futterschweine S 40.— bis 70.—. Tendenz etwas lebhafter.

(Welser Großmarkt.) Wels, 24. Okt. Der Großmarkt war heute sehr gut besucht. Die Preise sind teilweise unverändert geblieben. Die erzielten Preise ab oberösterreichischen Stationen bewegten sich wie folgt (Preise in österreichischen Schillingen): Weizen, alt, —.43 bis —.45, neu —.36 bis —.39, Roggen —.30 bis —.32, Mahlgerste, neu, —.25 bis —.27, Mais, alt, —.25 bis —.28, Hafer —.24 bis —.26, Kartoffel —.14 bis —.16, Zwiebel —.25 bis —.35, Reps —.48 bis —.53, Heu —.11 bis —.14, Klee (lose) —.11 bis —.14, Maschinstroh —.03 bis —.05, Handdruschstroh —.05 bis —.07, Eier —.18 bis —.19, Butter 3.50 bis 4.—, Brennholz, hart, 19.—, weich 17.—, Kraut —.10 bis —.12, Leinsamen —.45 bis —.60. Die notierten Preise verstehen sich für gesunde, handelsübliche Ware, defekte Waren je nach Beschaffenheit entsprechend billiger.

Volkswirtschaft

Die Einberufung der Renten.

Der Eindruck an der Börse.

An der Börse hat die Regierungsverordnung über die Renteneinberufung ziemlich unangenehm berührt und, obwohl sie nicht überraschend kam, doch eine Abschwächung der Rentenkurse hervorgerufen. Im Sinne der Regierungsverordnung dürften Goldrente und 4⅕prozentige österreichische Staatsscheine an der Börse von heute an nicht mehr gehandelt werden, so daß den Besitzern dieser Renten eigentlich schon heute das Verfügungsrecht über ihren Besitz genommen wurde.

Sehr enttäuscht fühlt sich die Börse aber deshalb, weil man allgemein angenommen hatte, daß das Finanzministerium wenigstens in der Frage des Handels in den Empfangsbestätigungen (Rentenskrips) das Einvernehmen mit der Börsenkammer suchen werde. Diesbezügliche Verfügungen fehlen aber bisher und es ist nach den vorhandenen Anzeichen auch kaum anzunehmen, daß ein börsenmäßiger Handel in den Rentenskrips stattfinden wird. Infolgedessen dürfte sich in österreichischen Rentenskrips ebenso ein „wilder" inoffizieller Handel entwickeln, wie dies seit mehr als einem Jahre schon in ungarischen Rentenskrips der Fall ist. An der Börse wurde die Frage lebhaft besprochen, wie sich das Arrangementsbüro, der Giro- und Kassenverein, die die in der Vorwoche abgeschlossenen Ge-

schäfte abzuwickeln haben, zu der Regierungsverordnung stellen werden. Allgemein kam die Ansicht zum Ausdruck, daß der Giro- und Kassenverein als auch Kreditinstitut gilt, das verpflichtet ist, die beiden Renten zur amtlichen Verwahrung anzumelden.

Die Banken in der Zwickmühle.

Lebhaft kommentiert wurden an der Börse auch die Sanktionsbestimmungen der Verordnung, durch die den Kreditinstituten eine bis zu 2000 S gehende Geldstrafe für den Fall auferlegt werden kann, als sie bei ihnen verwahrte Renten nicht ausfolgen. Mit Rücksicht darauf, daß vielfach Besitzer ungarischer Renten gegen Banken, die ohne ihre Zustimmung die Renten seinerzeit abgeliefert haben, gerichtlich vorgehen wollen, befinden sich die Banken eigentlich in einer Zwickmühle. Nichtsdestoweniger glaubt man, daß die Banken die bei ihnen befindlichen Rentendepots an die Bundeszentralkasse abliefern werden.

Lirahausse und Faschismus.

Rom, 23. Okt. Wie berichtet, frohlocken die faschistischen Blätter über die Aufwärtsbewegung der Lira und sehen darin einen Erfolg der faschistischen Finanzpolitik. Die Aufwärtsbewegung der Lira sei kein zeitweiliges Manöver, sondern die Anerkennung der realen italienischen Wirtschaftspolitik, deren Rückgrat die gesunde Finanzpolitik ist.

Aber trotz der günstigen Notierung der italienischen Lira an den ausländischen Börsen machen die Preise im Klein- und auch im Großhandel keine Rückschritte. Im Gegenteil, ein leichtes Anziehen der Preise ist sogar zu bemerken. Diese Tatsache hat den faschistischen Abgeordneten Rossini, den Führer des Verbandes der faschistischen Arbeitergewerkschaften, zu einem Feldzug gegen die Detailhändler veranlaßt. Rossini ist wegen der allgemeinen Teuerung besorgt und erblickt das einzige Uebel in dem Zwischenhandel, der die Preise verdopple, verdreifache, ja vervierfache. Er fordert die Einsetzung von Kontrollkommissionen und die Schließung aller jener Geschäfte, die unproduktiv sind. Die Handelsfreiheit, sagt er, müsse genau so abgeschafft werden wie jede andere Form von Freiheit im faschistischen Staate.

*

(Insolvenzen in Tirol.) Das Konkursverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Wendelin Mayr, Gastwirt in St. Jodok am Brenner. Masseverwalter Rechtsanwalt Dr. Arthur Weber in Innsbruck; erste Gläubigerversammlung am 6. November beim Landesgericht in Innsbruck. Prüfungstagsatzung am 4. Dezember; Forderungen sind anzumelden bis 20. November. — Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Ludwig Sturm, Uhrmacher in Innsbruck, Liebeneggstraße Nr. 3. Ausgleichsverwalter ist Georg Auernig, Kaufmann in Innsbruck, Speckbacherstraße Nr. 32; die Tagsatzung findet am 27. November beim Landesgericht in Innsbruck statt. Forderungen sind anzumelden bis 13. November.

(Firmenlöschungen und Liquidation.) Gelöscht wurde infolge Geschäftsauflösung die Firma Karl Stangl & Co., Mechanische Tischlerei, Drechslerei und Holzwarenerzeugung in Landeck. — Die Firma Arthur Hohenauer, Großhandel in Futter- und Lebensmitteln, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Innsbruck, infolge beendeter Liquidation. — Die Firma Ritzer & Kronbichler, Säge- und Spaltwerk, G. m. b. H., Ebbs bei Kufstein, ist durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Juli aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidatoren: Josef Kronbichler und Peter Ritzer.

(Aus dem Vorarlberger Handelsregister.) In das Firmenregister wurde eingetragen die Firma Hans Holzner in Bregenz, Kaiserstraße 29, Handel mit Manufaktur-, Kurz- und Galanteriewaren. Inhaber: Hans Holzner, Kaufmann in Bregenz, Kaiserstraße 29. — Im Sinne des Goldbilanzengesetzes haben nachstehende Genossenschaften ihre Genossenschaftsverträge abgeändert, und zwar der Spar- und Vorschußverein für Hohenems. Ein Geschäftsanteil beträgt nunmehr 5 S. Der Spar- und Darlehensverein für Dalaas. Ein Geschäftsanteil beträgt 5 S. Die Küblergenossenschaft setzte den Geschäftsanteil auf 40 S fest. Dieser Anteil ist spätestens bis 1 Juli des folgenden Jahres einzuzahlen. — Infolge Gewerbezurücklegung wurden folgende Firmen gelöscht: In Bregenz Otto Fleschhut, Zweigniederlassung der in Immenstadt mit der Firma gleichen Namens bestehenden Hauptniederlassung, die sich mit der Erzeugung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten befaßte. Andreas Hämmerle, Fahrrad- und Maschinenhandlung in Lustenau, Neudorferstraße 16. Andreas Schatzmann, Stickerei in Rankweil.

(Der Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank) hat über den von der Geschäftsleitung gestellten Antrag beschlossen, die Eskontierungsgebühr für zweifirmige Wechsel mit einer mehr als 30tägigen Laufzeit von 1 auf ½ Prozent mit Wirksamkeit vom 23. d. M. herabzusetzen.

(Die Ausgabe der Goldmünzen.) Die Nachfrage nach den neuen Bundesgoldmünzen ist nach wie vor ziemlich stark. Das Münzamt arbeitet gegenwärtig an dem Auftrage für vier Sorten griechischer Münzen. Da der Verkehr mit Silberschillingen bereits gesättigt ist, wurde die Prägung dieser Münzen — im ganzen sind Ein- und Halbschillinge im Werte von zirka 70 Millionen Schilling im Umlauf — eingestellt.

(Allgemeine Aussprache über die Arbeitslosenfürsorge.) Wien, 23. Okt. Die Politische Gesellschaft hat beschlossen, eine öffentliche Aussprache über das Problem der produktiven Arbeitslosenfürsorge zu veranstalten. Diese Aussprache soll den Zweck verfolgen, die Frage der produktiven Arbeitslosenfürsorge zu entpolitisieren und zugleich aus dem Kreis der Männer der praktischen Wirtschaft Anregungen und Vorschläge zu ihrer Lösung zu sammeln und zu erörtern. Es wird jedermann gebeten werden, etwaige Vorschläge zu dieser Frage bekanntzugeben. Heute mittag empfing Bundeskanzler Dr. Seipel eine Abordnung der Handelskammerpräsidenten unter der Führung des Präsidenten der Wiener Kammer und pflegte mit ihnen eine längere Aussprache über die augenblickliche wirtschaftliche Lage und die aktuellen wirtschaftlichen Fragen.

(Die Zusammenschlußtendenz in der deutschen Waggonindustrie.) Berlin, 23. Okt. Die führenden deutschen Waggonfabriken haben heute eine Studiengesellschaft zur Klärung des Problems der Zusammenfassung der deutschen Waggonfabriken zu einem einheitlich geleiteten Unternehmen gegründet. Man hofft, eine durchgreifende Verminderung der Produktionskosten erzielen und die deutsche Waggonindustrie dadurch im Ausland konkurrenzfähiger machen zu können.

(Die deutsch-italienischen Gütertarife.) Berlin, 22. Okt. Die Verhandlungen, die in Hamburg zwischen den Vertretern der Reichsbahn und denen der Bahnverwaltungen von Italien, Ungarn, Südslawien, Oesterreich und der Tschechoslowakei geführt wurden, um zu einem Einvernehmen über die Gütertarife zu kommen, haben, wie das Nachrichtenbüro des Vereines Deutscher Zeitungsverleger meldet, in diesen Tagen zu einem günstigen Ausgang geführt. In diesen Verhandlungen wurde die gesamte heikle Frage der Konkurrenz zwischen den italienischen Häfen an der Adria, Triest und Fiume, und den deutschen Häfen Hamburg und Bremen im mitteleuropäischen Durchgangshandel und besonders für die tschechoslowakische Ausfuhr erschöpfend geprüft und erörtert. Nach Beseitigung der größten Schwierigkeiten wurde ein „Waffenstillstand“ zwischen Italien und Deutschland abgeschlossen, der sich auf den Konkurrenzkampf zwischen den Häfen Hamburg und Bremen auf der einen Seite und Triest und Fiume auf der anderen Seite bezieht. Auf Grund dieses Waffenstillstandes werden beide Länder für das Jahr 1927 die bisher im Konkurrenzkampf gültigen Vorzugstarife wieder aufheben. Für die Dauer dieses einjährigen Waffenstillstandes werden Deutschland und Italien alle besonders einschneidenden Anomalien in ihren Gütertarifen beseitigen.

(Der Bankrott der Banca Garibaldi.) Rom, 23. Okt. Der „Corriere della Sera“ berichtet, daß das Defizit der vor fünf Monaten falliert erklärten Banca Garibaldi in Imperia 130,000.000 Lire betrage und die Gläubiger beschlossen haben, gegen die verantwortlichen Leiter die Anklage zu erheben, unter denen sich mehrere angesehene Industrielle der Riviera befinden. Fünfzehn Firmen haben infolge dieses Krachs Bankrott gemacht oder den Ausgleich angemeldet.

(Union der internationalen Messen.) Rom, 23. Okt. Der Verwaltungsrat der Union der internationalen Messen hat in Mailand mehrere Sitzungen abgehalten, in denen beschlossen wurde, den Sitz dieser Union in Mailand zu belassen und als Präsidenten Senator Rava und als Sekretär Commendatore Mianoni auf drei Jahre wiederzuwählen. Infolge des Rücktrittes des Vertreters der Laibacher Messe wurde in den Verwaltungsrat Dr. Baxa von Prag der Prager Messe kooptiert.

(Kommerzialisierung der Reparationsleistungen.) Paris, 23. Okt. Die französischen und die deutschen Vertreter sind zu einem grundsätzlichen Uebereinkommen betreffend die Kommerzialisierung der Reparationslieferungen gelangt.

(Die belgisch-englische Finanzaktion.) Brüssel, 25. Okt. Der belgische Finanzminister und der Gouverneur der Nationalbank haben in England ihre Finanz- und Währungsaktion abgeschlossen und sind gestern nach Brüssel zurückgekehrt, wo sie sofort einem Ministerrat eingehend berichteten, der bereits über die zu ergreifenden Maßnahmen Beschlüsse gefaßt hat.

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Kammerchor. Montag keine Probe, dafür Donnerstag, den 28. d. M., um 8 Uhr abends im Musikverein, Zimmer 20, Erdgeschoß.

Tirolischer Stenographenverein. Montag Monatsversammlung beim „Hellenstainer“, Turnerzimmer. Zeit: 8 Uhr abends.

Herren-Radfahrerverein „Edelweiß“. Montag Vereinsabend beim „Goldenen Hirschen“. Beginn 8 Uhr abends.

1. Tiroler Harzer-Kanarien- und Bastarden-Zuchtverein. Dienstag ab 8 Uhr Vereinsversammlung im „Goldenen Löwen“. Mittwoch 4 Uhr Futterausgabe bei Kollegen Rogger. Dienstag, 2. November, ab 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung im „Gold. Löwen“.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Tauschlustige melden sich im Wohnungsbüro Neumair, Marktgraben 14. Stadt- und Ferntausche werden schnell und kostenlos vermittelt. 151-14

Zu vermieten

Boznerplatz 1, Hueber Wohnungsnachweis.
Boznerplatz 1 Wohnungstausch.
Boznerplatz 1 Hausverwaltungen.
Boznerplatz 1 Leere Zimmer, Geschäfte, Bürovermittlungen. M 116-1

Geschäftslokal, für jedes Geschäft geeignet, in sehr günstiger Lage Innsbrucks, eventuell samt Wohnung. Familienverhältnisse halber auf 1. November abzulösen. Unter „M. Sch. 9046“ an die Verwaltung. 7

Zu mieten gesucht

4—5-Zimmerwohnung von gutsituierter, vornehmer Familie in gutem Hause gegen Darlehen od. höheren Zins sofort zu mieten gesucht. Zuschriften erbeten an Behachel Hammerlow, Postfach Nr. 150, Hauptpostamt Innsbruck. M 116-2

Zimmer gesucht

Vormerkung von freien Zimmern gegen geringes Entgelt zwecks schneller u. günstiger Vermietung im **Wohnungsbüro Neumair,** Marktgraben 14. P 4623

Leeres Zimmer, großräumig, mögl. separ. Eingang u. zentral gelegen, mit od. ohne Bedienung, von solidem Bahnbeamten gesucht. Gefl. Zuschr. unter „Unmöbliert Sch 201 f“ an die Verwaltung. 4

Kleines, freundlich **möbliertes Zimmer** in Hötting oder Nähe Innbrücke zum 1. November gesucht. Angebote unter „Solid Ho 11“ an die Verw. 4

Junges, anständ. Fräulein sucht bei guter Familie Kost und Wohnung; würde als Entgelt täglich 6 Stunden tüchtig in der Wirtschaft mithelfen. Unter „M. A. 10135“ an die Verwaltung. 4

Zimmer mit Preisangabe wird auf 1. November 1926 gesucht. Unter „Ausländer 10128“ an die Verw. 4

Offene Stellen

Generalvertretung. Mitläufer, leichter Absatz, guter Verdienst. Anfragen: J. Mayr, Graz, Griesgasse 15. 10137-5

Sehr verläßl., fleißiges **Mädchen für alle Arbeit,** kinderliebend, tagsüber gesucht. Vorzustellen Fallmerayerstraße 4, 1. Stock **rechts,** von 9—2 Uhr. 10136-5

Nebenverdienst durch schriftliche Heimarbeit; nur schriftl. Anbote. D. Bauer, Schlossergasse 3, 2. Stock. 10.123-5

Reisender od. Dame zum Privatkundenbesuch gegen Fixum u. Provision sofort aufgenommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 10138. Täglich ab 1 Uhr. 5

Stellengesuche

Tücht. Bürokraft, durchaus selbständig, sucht Posten. Unter „Bescheidene Ansprüche 10127“ an die Verwaltung. 6

Malermeister, dessen Existenz durch Schadenfeuer zugrunde gerichtet wurde, ersucht gütherzige Menschen um Malerarbeiten. Eduard Brandstätter, Leopoldstr. 36, Stöckl, 1. St., Tür 5. 4096-6

Starkes Mädchen sucht Lehrplatz in Spezerei- od. Kolonialwaren - Geschäft. Angebote erbeten unter „Fleißig 4099“ an die Verwaltung. 6

22jähr. Mädchen sucht in einer besseren Pension einen Kocherlehrposten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 4097. 6

Junge Kontoristin mit Kenntnissen in Buchhaltung, Stenographie und Maschinschreiben sucht ehestens Stellung. Zuschriften erbeten unter „Jahreszeugnis G 94 a“ an die Verwaltung. 6

Gastwirtstochter, 20 Jahre alt, sucht einen Posten als Kellnerin in anständigem Gasthaus. Zuschriften unter **„Herbst T 45 a“** an die Verwaltung. 6

Suche Stelle als **Servierin, Zahlkellnerin** od. Verkäuferin in Konditorei, auch Bar, in Innsbruck. Spreche deutsch u. italienisch und besitze Jahreszeugnisse. Offerte unter „Ehrlich“ zu senden an Frau E. Tusch, Wattens, Lange Gasse Nr. 18, Unterinntal. 10134-6

Tüchtige, ehrliche **Zahlkellnerin,** italienisch sprechend, sucht Posten für Innsbruck. Anfragen erbeten unter **„Ehrlich 9061“** an die Verw. 6

Fräulein mit guten Jahreszeugnissen sucht Posten als Kinderfräulein oder Stütze der Hausfrau. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 10.028. 6

Braves Mädchen sucht Posten als Verkäuferin für Spezereiwaren auf 1. November. Angebote unter „Brav 4402“ an die Verwaltung. 6

Intelligentes, 18jähriges **Fräulein** sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. Sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Gefl. Angebote an Fr. M. Brunner, Bregenz, Gebhard-Weiß-Straße 1. 4401-6

Zu verkaufen

Saiten für alle Instrumente vorzüglichster Qualitäten. Musikalienhandlung Kinsler, Anatomiestraße. M 208-7

Obstkisten liefert billigst Bahnhofsäge Hall i. Tirol. 3930-7

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone Platten neuester Schlager stets lagernd. **Karl Einselen** in **Innsbruck, Museumstraße** Nr. 24. Eigene Reparaturwerkstätte. M 55-7

Dauerbrandofen, groß, Marke Kießner, preiswert abzugeben bei Feldkirchner, Anichstraße 9. M 74-7

Bauerngeselchtes 4.80, Hartwurst 3.—, Krakauer 4.20, prima Frankfurter 3.80, **Knackwürste** 2.80. Mayr, Selcherei, Neumarkt i. Hausruck. 5 kg-Probepaket per Nachnahme. M 160 e-7

Reklamewagen, geschlossen, ein- und zweispännig verwendbar, fast neu, hat preiswert abzugeben Feldkirchner, Anichstraße 9. M 74-7

Obstkisten, Obstkörbe in großer Menge abzugeben bei Feldkirchner, Anichstr. Nr. 9. M 74-7

Schlafzimmer in Eiche, Eiche, Mahagoni, Nuß u. Buche mit Marmortische v. 750 S aufwärts, Speisezimmer in Eiche od. Nuß 800 S, Küchen in solider Ausführung empfehlen Auer & Graus, Leopoldstraße 7. 9991-7

„Wir sind sehr zufrieden mit Ihrem Tonkonit-Nässevertilgungsmitteln, senden Sie noch 1 Dutzend. Schulleitung Haus“ Erhältlich Tonninger, Claudiastraße, u. Ascharischenthaler, Herzog-Friedrich-Straße. 10138-7

Tiroler Hosen, Leder u. Imitation, verschied. Farben, billigst bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

3-Röhren-Negadyne-Apparat, empfängt alle europäischen Stationen, lautstark und rein auch an Hilfsantenne, sowie Heiz- und Anodenakkumulatoren preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen bei Kratz-Annoncenbüro, Fuggergasse 2. 4392-7

Musikschüler. Vor Einkauf Auslage besichtigen, Preise angeschrieben. Innsbrucker Musikhaus, nur Museumstraße Nr. 19, Eckhaus Museumstraße. 51 b-7

Ausflug - Sparkocher mit Bratrohre, Zimmer-Vorfahlöfen „Alko“ liefert die Herde- und Ofenbauwerkstätte Ant. Knauer, Viaduktstraße Bg. 31. 10119-7

Wachsbeize f. Weichholzböden, Terpentinwachs, Dose 70 g, Parkettwachs 80 g, Flüssigwachs 50 g, Oelfarben per kg S 1.80, Emaillack, Fußbodenlack, Weißpinsel 2.— aufw., Schablonen, Lederfett, alle Farbwaren u. Reinigungsmittel, Spezialgeschäft für Desinfektionsmittel, Oelfarben- u. Bodenwichserzeugung Winkler, Hofgasse. M 271-7

Herde und Oefen in jeder Größe und Ausführung zu billigsten Preisen hat stets lagernd **Herde- und Ofenbauwerkstätte Ant. Knauer,** Viaduktstraße Bg. 31. 10120-7

Möbelpreise unerreicht billig für verläßlich gute Möbel, u. zw. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen etc. bietet Karl Fuchs & Bruder, Wilhelm-Greil-Straße 4. M 76-7

Drahtmatratzen-Industrie sowie weiße Emailbetten, Messingbetten, Kastenbetten, Teppichbetten, Kinderbetten. Berth. Weithas, Mariahilfstr. 28. Tel. 212. M 286-7

Kinder-Liegewagen, sehr gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. H 109 p. 7

Zu kaufen gesucht

Schankgewerbekonzession wird für das Stadtgebiet Innsbruck zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „Schankgewerbe 10095“ an die Verwaltung. 8

Vogelsteigen für Kanarien, in gutem Zustand, werden gekauft bei Frank, Liebeneggstraße 3a, Part. 10134-8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Schöner Besitz in Mattsee bei Salzburg samt Inventar, mit 23 Joch gutem Grund, 3 Joch schönem Wald, gutem Stall und Wohngebäude, 9 Stück Kühen und 2 Ochsen, wird zu günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet. Angebote erbeten unter „Preiswert K 146 b“ an d. Verwaltung. 14

Zu verkaufen: Schöner **Herrschaftssitz** mit Park, 12 Minuten vom Bahnhofe einer verkehrsreichen Stadt Unterinntals. Anzahlung 50.000 S. Anbote unter „Bellu W 284 e“ an die Verwaltung. 14

Geschäftshaus und Zinshaus in Innsbruck mit freiwerdender Wohnung zu verkaufen. Realbüro Josef Hammerer, Anichstraße 31. 4395-14

Gasthaus mit Landwirtschaft. Am 3. November l. J., 12 Uhr mittags, findet in St. Ulrich am Pillersee (Bahnstation Fieberbrunn) die Zwangsversteigerung des „Adolariwirt“-Anwesens statt. Das Gasthaus ist neu gebaut und eingerichtet. Zum Adolariwirt gehören Liegenschaften im Ausmaße von über 70½ Hektar, hievon 25 Hektar gutbestockter Wald. Schätzwert 104.000 S, geringstes Gebot 74.446 S, Vadium 11.200 S. Anfragen unt. „Pillersee W 2866“ an die Verwaltung. 14

Darlehen gesucht, 30.000 bis 55.000 S auf erste Hypothek für Tiroler Herrschaftssitz. Anbote unter „Gosbau W 284 f“ **an die** Verwaltung. 14

Hypothekargelder, größere Beträge, prompt erhältlich durch das konz. Büro Josef Hammerer in Innsbruck, Anichstraße 31. 4392-14

20.000 S auf 1. Hypothek zu gutem Zins auf Anwesen, Wert 80.000 S, gesucht. Unt. „A. W. 10132“ an die Verwaltung. 14

Unterricht

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Englisch, Französisch und Italienisch. 4258-11

Buchhaltung, Stenographie u. Maschinschreiben, vollständige u. praktische Ausbildung fürs Büro. Billige Preise. Bruneckerstraße 8, Part. 10130-11

Italienischer Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene wird sehr gründlich und praktisch zu billigen Preisen erteilt. Nachhilfestunden, Uebersetzungen, Handelskorrespondenz. Langjähr. Auslandspraxis. Bruneckerstr. Nr. 8, Part. 10129-11

Karl Kalous, Grundlegung und Ausbildung für das höhere Violinspiel. Meinhardstraße 1, 1. Stock. 10123-11

Verschiedenes

„Graue Katz“, Weinhaus, Universitätsstraße 22, **allerbeste Weine,** Lokal- und Gassenschank. 3686-10

Bleibt's Wetter schön?? Schnell Rodl-Ausflug! **Schneit's?** dann Ski- und Rodelleihanstalt! Fahrradverleihanstalt. Meinhardstraße 3. 9571-10

Abschriften, Diktate, Schreibmaschinarbeiten u. Vervielfältigungen billigst. „Germania“, Templstr. 2. 9683-10

Kein „Reinemachen“ — ohne Staubsauger! (Büros, Wohnungen, Arbeitsstätten) **Staubsaugerverleihanstalt,** Meinhardstraße 3. 9570-10

Adressen-Auskünfte und **Adressen** aller Länder für Bezug, Absatz und Propaganda. „Germania“, Innsbruck, Templstraße Nr. 2. 103 c-10

Welche Hoteliers, Gastwirte, Anstalten, größere Haushaltungen nehmen Anteil an einer zu gründenden Schweinezucht und Mastanstalt mit einer Mindesteinlage von 50 S. Geeignete Räume vorhanden. Briefe unter „Innsbruck 10139“ an die Verwaltung. 10

Fuß- u. Schönheitspflege. Manikure, Pedikure, Hühneraugenentfernung, Beseitigung lästiger Haare und Warzen. Massage durch orthopädisch-klinisch geschulte Kraft. Innsbruck, Habsburgerhof, Museumstraße Nr. 21. S 383-10

Waschanstalt Rudolf Ueberbacher, Anatomiestr. Nr. 23, behandelt sehr empfehlenswert Wäsche, Stärkkrägen u. Vorhänge. 10.068-10

Ehesuchende wenden sich vertrauensvoll an das I. Tiroler Adressenaustauschbüro, Innsbruck, Anatomiestr. 6. 20 g Rückporto. Streng diskretes u. einziges Unternehmen dieser Art. 3685-10

Gasthof **„Neue Post“,** gegenüber d. Hauptpost, empfiehlt seine Wiener Küche gegen Abonnement und à la Karte sowie A. Jausen-Imbisse bei mäßigen Preisen. Anna und Ludwig Lehner. 3258-10

Eigenjagd Höttinger Alpe ist zu vergeben. Offerte an Robert Nißl in Büchsenhausen. 4295-10

Maß- und Reparaturgeschäft. Ich empfehle mich zur Neuanfertigung von Herrenkleidern sowie Wenden, Reparieren und Aendern. Mäßige Preise. **Siegfried Berger,** Schneidermeister, Templstraße Nr. 10, 1. Stock. 1410-10

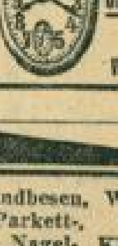
Verlust-Anzeigen

Armbanduhr (Omega) verloren. Gegen Finderlohn abzugeben Schumannstraße 1. 10126-12

Dobermann-Hündin hat sich verlaufen; gegen Spesenvergütung ist dieselbe im Hotel „Sonne“ beim Portier zurückzustellen. Erkennungszeichen **Haarwirbel** am Halsrücken. Gleichzeitig wird vor Ankauf derselben gewarnt. 10.122-12

Böhmische Bettfedern

Qualitätsware kaufen Sie sehr vorteilhaft bei Hans Sturber, Innsbruck, Pradlerstraße 55, 2. St. 8776-7



Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck.
Uhren aller Art
Eheringe
Verlobungsringe
H 6185

Roßhaar-Kehr- und Handbesen, Wollbesen, Wurzel-Reibbürsten, Parkett-, Teppich-, Wasch-, Schuh-, Hand-, Nagel-, Kleider- u. Klosettbürsten, Parkettbohner, Reibtücher, Klopfer, Gläserpinsel, Pfannenreiber, Kleiderhalter, Einkaufnetze, Fußmatten u. v. a.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Josef Putzenbacher
En gros — En detail
Mariahilf 30 — **Seilergasse 8.**
Wiederverkäufer, Hotels und Gasthöfe Rabatt. P 1941

Gegründet 1834 Gegründet 1834

TUCHHAUS FRANZ GREIL

MARIA-THERESIEN-STRASSE 7

Erstklassige Herrenstoffe
original englisch

Vornehme Damenstoffe
für Mäntel, Kostüme, Kleider

Weißwaren in allen soliden erprobten Qualitäten / Bunte Zeuge, Wirtschafts-Artikel
in größter Auswahl

5288

Austro-Daimler 10/35

sechssitzig, gut erhalten, äußerst preiswert
zu verkaufen.
Auch für Umbau als Lieferwagen sehr geeignet. — Zu besichtigen bei Anton Mayer, Autovermietung, Kufstein. 4396

Auf diesem Wege sei es uns gestattet, allen unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pfarrer und der Arbeitermusikkapelle für die warme Anteilnahme anläßlich des Verlustes unserer unvergeßlichen Tochter, bezw. Schwester, Nichte und Cousine

Mitzi Madreiter

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseren innigsten Dank auszusprechen.

Wörgl, Innsbruck, 23. Oktober 1926.

In tiefster Trauer:
Josef und Kathi Madreiter
als Eltern
im Namen aller übrigen Verwandten.

10133

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme anläßlich des Ablebens und für die große Beteiligung am Leichenbegängnis unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, Herrn

Dominikus Tambosi
Postunterbeamter i. R.

sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

Hötting, den 23. Oktober 1926.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

4400

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres geliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Anton Schießer Edler v. Reifegg
Feldmarschalleutnant i. R.

für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sowie für die schönen Blumenspenden sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Leichenbest. „Pietät" M. Winkler jr.

Größtes Bauernspeck-Lager!

Fett, Mehl, Oel, Speck

Ia amerikanisches Schweinefett, per kg	S 2.70
Ia Compound-Schweinefett, per kg	S 2.70
Ia Schweinefett, 10- und 20-kg-Dosen, per kg	S 2.60
Ia Margarine-Schmalz, offen u. in 5- u. 10-kg-Kannen, per kg	S 2.60
Ia Speiseöl, offen u. in 20-kg-Kannen, p. Liter	S 2.—
Ia Tafelöl, offen u. in 20-kg-Kannen, p. Liter	S 2.50
Ia bart geräucherter Bauernspeck, per kg	S 5.—
Ia gebackener Schinken, per kg	S 5.50
Ia Wiener Dauerwurst, per kg	S 5.—
Original-Mortadella, kleine Kugel, per kg	S 4.50
Hochprima Salami, per kg	S 11.—
Weizenmehl Nr. 00, per kg	S —.85
Weizenmehl Nr. 08, per kg	S —.80
Roggenmehl Nr. 1, per kg	S —.60

Polenta, Reis, Kaffee, Feigenkaffee, Malzkaffee, sowie alles andere zu äußersten Tagespreisen nur gegen bar bei

THERESE MÖLK M166

in den Geschäften Dreiheiligenstraße 21, Viaduktbogen 11, Viaduktbogen 88, Liebeneggstraße 1, Innsbruck, — Hall, Salvatorgasse 153. — Kulanteste, prompte Bedienung nur gegen bar.

Größtes Bauernspeck-Lager!

Moderne Mantelkleider

K401

in allen Größen stets lagernd, billigst bei
F. Eliskases, Anichstraße 10, 1. Stock.

Vertreter gesucht! 46 a

Bei Lebensmittelgeschäften gut eingeführte Vertreter zur Mitnahme eines Spezialartikels, bei guter Verdienstmöglichkeit, gesucht.

Offerte mit ausführlicher Angabe der bisherigen und gegenwärtigen Tätigkeit unter „Fleißig 10.071" an Kratz-Annoncen, Innsbruck.

GREGOR FISCHER
INNSBRUCK • LEOPOLDSTRASSE
*
Großhandel in
Kurz- u. Galanteriewaren
*
Religiöse Industrie
5265

Böhmische Bettfedern

per Kilo zu S 2.90, S 6.—, S 9.—, S 12.—, S 15.—, S 18.—, S 22.—, S 24.—, S 30.— usw. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.

En gros **Georg Draxl** En détail
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33. M13

Keine Mittagssperre! Wolleintausch!

Tachezy's Hustenbonbons

(Menthol Eukalyptus), seit 21 Jahren erprobt und beliebt. 1 Säckchen 40 Groschen in den meisten besseren Geschäften zu haben, sonst bei **Ludwig Tachezy,** Innsbruck, Museumstraße 22, und Mariahilf 2.
M 247

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme anläßlich der kurzen Krankheit unseres unvergeßlichen, herzensguten Gatten und Vaters, des wohlgeborenen Herrn

Sebastian Federspiel

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis desselben, der Bäckerinnung für deren korporative Beteiligung und nicht zuletzt für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank aus.

In tiefster Trauer:

Familie Federspiel.

Joh. Gogl, Leichenbest., St. Nikolausg. 23, Tel. 208.

Die Landesstelle Tirol der Gemeinde Wien, Städtische Versicherungsanstalt
Innsbruck, Bürgerstraße 3
sucht Vertreter
für die Stadt Innsbruck und alle Orte von Tirol und Vorarlberg für ihre neueingeführte, äußerst günstige
Heimsparkassenversicherung
Auch alle anderen Versicherungszweige! 461

Klaviere
Pianinos, Flügel neu und gebraucht aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klavierfabrik seit 1875
Wien—Linz
Innsbruck
Leopoldstraße 44
Reparaturen u. Stimmungen sorgfältigst

9K 2266

10.000—12.000 kg
Altblei
sofort zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter „Sofortige Kassa 10.140" an die Verwaltung.

M 123 E 3218/26

Versteigerungsedikt.

Oeffentlich versteigert werden:

Am 25. Oktober l. J., nachmittags 2 Uhr, Innstraße Nr. 2, mehrere Kugel- und Rollenlager für Auto.

Am 26. Oktober l. J., vormittags 8½ Uhr, in Amras Nr. 108, ein Fahrrad, ein Schotterwagen, ein Schlitten, eine Partie Erlenholz, ein Pferd, mehrere Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände.

Nachmittags 2 Uhr, Kirschentalgasse Nr. 10, ein Lastenauto, „Bomag", 40 PS.

Bezirksgericht Innsbruck
Zustell- und Exekutionsabteilung
am 23. Oktober 1926.
Blecha, Justizsekretär.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir die traurige Nachricht vom Hinscheiden unserer innigstgeliebten, guten Mutter, bezw. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der hochwohlgeb. Frau

Olga Pulsator
verwitw. Herold, geb. v. Peisser-Wertenau
Oberingenieurswitwe

welche, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, am 22. Oktober unerwartet schnell entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Verblichenen findet am Montag, den 25. Oktober, um ¾4 Uhr, vom Trauerhause, Erlerstraße Nr. 463, aus statt.

Die hl. Seelenmessen werden bei den Franziskanern am Dienstag, den 26. Oktober, gelesen.

Hall i. T., Trient, Meran, den 22. Oktober 1926.

Maria Hoffmann geb. **Herold,** Oberingenieurswitwe
Bianca Pulsator, Philipp Pulsator Hauptmann a. D.
als Kinder
Dora Hoffmann
als Enkelkind
und im Namen aller übrigen Verwandten.

10142

In Gottes unerforschlichem Ratschlusse war es gelegen, unser innigstgeliebtes, einziges Töchterlein

Charlotte

im zartesten Alter von 16 Monaten zur Schar seiner Engel abzuberufen.

Die Beerdigung erfolgt heute Montag, den 25. Oktober, um 3 Uhr nachmittags, von der Höttinger Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Die tieftrauernden Eltern:
Fritz Pfleger, Kaufmann,
und **Regina** geb. **de Villa**

Joh. Gogl, Leichenbestattung, Tel. 293.